

Höngger

**Roland Huber
Innendekorationen**
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich Telefon 01/44 55 31

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
61. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Brillen
Ihr Spezialist in Höngg

VELTZ OPTIK
W. Herensperger
Am Zielplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg

**Freitag
5. Februar 1988
Nr. 5
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind spätestens Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich Briefkasten in Höngg: Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount

Radio Television HiFi Video

H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Gerangel um Schwerpunkte

Das Gerangel um die zehnte AHV-Revision hält an und wird sich noch eine Weile fortsetzen. Diesen Monat noch will das Departement des Innern einen überarbeiteten Entwurf vorlegen; dem ersten sagt man nach, er habe von Fahrlässigkeiten gestrotzt und sei einfach zusammenge-stieft worden. Die meisten Parteien haben sich ebenfalls schon dazu ge-äussert; die Freisinnigen tun es diesen Monat noch.

Betrieb «in die Bude» hat die Frauenkommission mit einem ausgearbeiteten Entwurf gebracht, der die Gleichstellung der Frau sichergestellt haben will und die Neuerungen, wenn erfüllt, mit einem Zugeständnis ans Rentenalter der (auch in dieser Beziehung gleichgestellten Frau) honorieren will.

Dabei sei der Vorschlag absolut kostenneutral, d.h. es ergäben sich keine Mehrkosten. Was noch zu studieren sein wird, wie einige andere Postulate der Frauenkommission auch.

Nur: Wer kann mit Sicherheit sagen, wie der «Hase» läuft? Eins ist sicher: Dass wir in den nächsten Jahrzehnten mit einer anschwellenden Überalterung zu rechnen haben und dass immer weniger Erwerbstätige für immer mehr Bezüger bezahlen müssen, die ihrerseits ja auch schon nach diesem System des Umlageverfahrens zur Äufnung des AHV-Fonds beigetragen haben.

Politisch weht der allgemeine Wind so, dass die Bereitschaft, mehr Lohnprozente zu bezahlen, stetig abnimmt und dass nicht wenige den Eindruck haben, der Sozialstaat habe einen Plafond erreicht, den es nicht mehr höherzustellen «leiden» möge.

SP und Gewerkschaften sind allerdings nicht begeistert von dem Vorschlag der Frauenkommission, das Rentenalter der Frau möglicherweise zu erhöhen. Im Gegenteil; da ist

eher eine Herabsetzung des Rentenalters für Männer ins Auge gefasst. Kommt, in allen Kreisen, die Meinung hinzu, dass man sich mit einem flexiblen Rentenalter vertraut machen müsste. Von der Poch ist noch eine Initiative «ob», die das Rentenalter generell gesenkt haben möchte.

Dass die Frauenkommission aussagt, dass zu einer (vor allem den Frauen gegenüber) gerechteren AHV auch eine Erhöhung des Rentenalters nicht ausgeschlossen werden darf, zeigt ihren Sinn für Realitäten, die nicht ausser Acht gelassen werden können. Nur ganz enragierte Feministinnen möchten den Batzen und das Weggli: Festhalten am niedrigeren Rentenalter, eine Privilegierung also, und andererseits die finanzielle Gleichstellung gegenüber dem Mann, welche Forderung sich übrigens auf die Verfassung abstützt, auf welche die Verfasser des ersten Entwurfes im Innendepartement nicht sonderlich stark geschickt haben.

Die Regierungsrichtlinien, mit denen die eidgenössische Exekutive Schwerpunkte setzt, hat der Bundesrat unter das Generalmotto «qualitatives Wachstum» gestellt. Es wird sich noch Gelegenheit ergeben, im einzelnen davon zu sprechen. Für jetzt nur dies: Qualitatives Wachstum heisst im Klartext, dass nicht alles, auch die Wirtschaft nicht, grenzenlos wachsen kann und damit die Quantität steigt. Dies aus vielen Gründen. Einmal einsehen, wann es genug ist, muss man daher, weil die Bäume bekanntlich niemandem in den Himmel wachsen, zum andern gilt es, ein Gleichgewicht der Interessen zwischen Ökonomischem und der Ökologie zu finden, wobei letztere (Natur, Umwelt) immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Um die Akzente wird es auch hier noch ein Gerangel absetzen.

Tagebuch führen

Ein Tagebuch führen. Wer hat sich schon einmal daran gewagt, dann jedoch auf sich selbst angewiesen, den Mut zum Weiterschreiben nicht gefunden?

Schade eigentlich. Denn das Tagebuchschreiben kann uns viel Positives auf den Lebensweg mitgeben.

Zum Beispiel können wir das Erlebte verarbeiten. In einer Zeit, wo wir von Erlebnis zu Erlebnis rennen, bleibt uns wenig Zeit zum Nachdenken, verlieren die einzelnen Ereignisse ihre Bedeutung und gehen in der Flut des Tages unter. Und doch finden wir mit dem täglichen, disziplinierten Aufschreiben, einen Punkt der Konzentration. Das Leben wird erlebbar. Ich bin im Gespräch mit mir und der Welt um mich, und suche einen Weg aus dem Diffusen und Unklaren.

Das Leben meistern wir in grossen Zügen. Bei Veränderungen in Beruf und Familie, finden wir meist Zeit und Kraft darüber nachzudenken. Mit den sogenannten «Kleinigkeiten» ist es anders. Die hat man selbst zu verarbeiten. Die sollten einem nicht treffen und nicht umtreiben. Und doch. Aus dem Kleinen, Unscheinbaren, Unwichtigen, könnten wir neuen Mut schöpfen, das Leben wird reicher und wir leben bewusster.

In einer Tagebuchgruppe besteht die Möglichkeit, immer wieder Ansporn zum eigenen Aufschreiben zu erleben und auch abzuwägen, wieweit ich selbst persönliches von mir geben möchte oder das Geschriebene zum eigenen Schutz für mich behalte.

Es handelt sich dabei um eine Selbsterfahrungsgruppe für Männer und Frauen, wobei keine literarischen Themen oder Bücher besprochen werden. Es ist wichtig, dass wir unsere eigenen Gedanken zu Papier bringen. An welchem Wochentag, zu welcher Zeit, und in welchem Turnus wir zusammenkommen, werden wir als Gruppe gemeinsam besprechen.

Wer in dieser Richtung einen Start wagen möchte und sich angesprochen fühlt, wende sich bitte bis 12. Februar 1988 an Reinhard Kaul, Gemeindeführer, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich, Telefon 56 62 45 (8 bis 9.30 Uhr)

Das Salzkorn der Woche

Es sei, so aus einem Lehrgang vom «Umgang mit Geld», «oft produktiver, einen Tag im Monat über sein Geld nachzudenken, als einen ganzen Monat für Geld zu arbeiten».

Dem, der das bedenkenwerte Geld nicht hat, nützt dieser Rat-schlag wenig; er muss sogar mehr als einen Monat für «sein Geld» arbeiten.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/56 22 60

Senioren-Wandergruppe Höngg

Im Winterquartal möchten wir jeweils unsere Wanderungen im schönen, recht vielseitigen Kanton Zürich durchführen und so verschiedene sehenswerte Landschaften, diesmal das untere Glattal mit einem neu angelegten Wanderweg, kennen lernen.

Am Dienstag, 9. Februar 1988, besammeln wir uns um 7.50 Uhr pünktlich in der Schalterhalle des Zürcher Hauptbahnhofs zum Bezug des Kollektivbillets. Mit dem Schnellzug fahren wir nach Bülach, wo wir bereits um 8.30 Uhr ein-treffen und unsere Ganztagestour beginnen.

Nach der Unterführung leitet uns der Wanderweg neu hinter dem Kreisspital direkt in den dichten Wald, und nicht mehr wie noch vor kurzem stadtauswärts auf Trottoirs zwischen Bezirksgebäude und katholischer Kirche vorbei. Auf schmalen Pfaden geht es leicht auf und ab durchs Gehölz, und schon bald gelangen wir zur Glatt, deren Flussbett korrigiert und versetzt wurde, über die Brücke nach Hochfelden, mit einigen prächtigen Riegelhäusern. Wir beabsichtigen hier im Restaurant Rosengarten einen stärkenden, kurzen Kaffeehalt einzuschalten. Nachher benützen wir den neuen Glattuferweg, der immer wieder abwechslungsweise ans andere Ufer führt, durch Naturschutzgebiet, stattliche Waldungen, dann über Wiesen und Felder, den verschiedenen idyllischen Windungen des Flusses folgend, bis zur schmucken Holzbrücke nach Glattfelden. Auch da sind noch eine Reihe prächtiger Riegelbauten zu sehen. Hier verbrachte der junge Gottfried Keller bei seinem Onkel, dem Arzt Heinrich Scheuchzer, angenehme, erlebnisreiche Wochen auf dem Lande. Er hat dem Dorf und der malerischen Umgebung im «Grünen Heinrich» ein schönes literarisches Denkmal gesetzt. Im Gasthof «Löwen» ist für uns ein gutes Mittagessen (Tellerservice) bestellt.

Nach dieser gemütlichen Stärkung wandern wir vom Dorfzentrum leicht aufwärts durch einen Hohlweg, überqueren die weite Ebene, über eine Brücke die tiefer gelegene Autobahn. Gemächlich

und mühelos geht es zum abgelegenen Gehöft Laubberg hinauf. Von den schon unten sichtbaren Pappeln aus bietet sich eine grossartige Aussicht nach Süden, unten das eindruckliche Dorfbild von Glattfelden, dazu dominierende Fabrikbauten. Im Hintergrund in weiter Ferne leuchtet der Alpenkranz entgegen. Auf guten Wegen kommen wir nun durch den Wald rasch zur Station Eglisau und von dort mit der SBB beizeiten nach Zürich zurück.

Zu dieser abwechslungsreichen, angenehmen Wanderung sind unsere wanderfreudigen Leute, Frauen und Männer, wiederum herzlich eingeladen. Bekleidung, vor allem Schuhwerk ist der winterlichen Witterung anzupassen, bei Schnee und Eis wird auch ein Stock als gute Hilfe empfohlen. Nötigenfalls erteilt Telefon 56 28 73 gerne weitere Auskunft.

Der Wanderleiter: Ernst Aerne

Fasnacht in Höngg

(ts) Wilhelm Busch muss sich mächtig gefreut haben, als er vernahm, dass der dies-jährige Maskenball im Zentrum Heilig Geist ihm und seinen Figuren gewidmet ist. Durch einen seiner Schüler hat er sich spontan zu Wort gemeldet:

Bald ist wieder Faschnachtszeit. Wilhelm Busch steht schon bereit, wartend auf Narren und auf Gecken, die ihren Frohsinn nicht verdecken. Drum rüset euch, denn bald ist's wahr: Fasnacht am 6. Februar. «Wo denn?» Frag doch nicht so dumm! Natürlich im Pfarreizentrum!

Die Kinderfasnacht beginnt am Samstag-mittag um 14.30 Uhr. Ein buntes Programm mit Spielen, Filmen und Musik sorgt für Unterhaltung. Auch eine Disco ist am Nachmittag und am Abend in Betrieb.

Der abendliche Maskenball beginnt um 21 Uhr und dauert bis in die frühen Morgenstunden. Für Stimmung sorgt das Top-orchester «Les Poissons».

Alle Höngger Fasnachtler (und solche die es werden wollen) sind am Samstag, 6. Februar ins Pfarreizentrum an der Limmattalstrasse 146 eingeladen. Vollmasken geniessen freien Eintritt.

Mövenpick und seine Gäste helfen Poschivo

(mpd) Zusammen mit seinen Gästen haben die schweizerischen Mövenpick-Restaurants insgesamt 110 500 Franken an die unwettergeschädigte Gemeinde Poschivo in Graubünden überwiesen! Die Spende wurde über die Gemeinde Poschivo an hilfsbedürftige Familien direkt und ohne administrative Abzüge verteilt.

Die beachtliche Summe wurde zur Hälfte von den Gästen im letzten Herbst zusammengetragen, die andere Hälfte steuerten die Mövenpick Unternehmungen bei.

Frauenverein Höngg

Glasritz-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
Glasritzen ist ein faszinierendes Kunst-handwerk, das innert wenigen Jahren zu einem beliebten Hobby geworden ist. Mit dieser edlen Kunst lassen sich mit wenig Aufwand und dank ausgezeichnete Vorlagen dekorative und individuelle Geschenke herstellen. Sie brauchen kein Zeichentalent zu sein, hingegen ist Geduld und die Freude am exakten Arbeiten von Vorteil.

Leider werden die Kenntnisse der Glas-

Schule heute

Rechenunterricht — früher — heute — morgen

Volksschule 1950

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 250 Franken. Die Erzeugniskosten betragen 4/5 des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn?

Realschule 1960

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Franken. Die Erzeugungskosten betragen 16 Franken. Berechne bitte den Gewinn!

Schulversuch 1970

Ein Bauer verkauft eine Menge Kartoffeln (K) für eine Menge Geld (G). G hat die Mächtigkeit 20. Für die Elemente g aus G gilt: g = 1 Franken. In Strichmengen müsstest du für die Menge G zwanzig (//////////) Strichlein machen. Für jedes Element eines. Die Menge der Erzeugungskosten (E) ist um vier (////) Strichlein weniger mächtig als die Menge G. Zeichne das Bild der Menge E als Teilmenge der Menge G und gib die Lösungsmenge (L) an für die Frage: Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

Integrierte Gesamtschule 1980

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Franken. Die Erzeugungskosten betragen 16 Franken. Der Gewinn beträgt 4 Franken.

Aufgabe: Unterstreiche das Wort «Kartoffeln» und diskutiere mit deinem Nachbarn darüber.

Reformschule 1990

Ein kapitalistisch-privilegierter Bauer bereichert sich ohne rechtfertigung an einem sak kartoffeln um 4 franken. Untersuche den tekst auf inhaltliche gramatische ortografische und zeichensatzungsfehler, korrigiere die aufgabenstellung und demonstriere gegen die lösung.

Schule 2000

äs gibt keinekartoffeln mär.

Für Sie gefunden

von der Schulkommission der FDP 10

gravur oftmals sehr lückenhaft vermittelt, so dass viele Interessierte im Anfangsstadium steckenbleiben. Unsere erfahrene Kursleiterin, Beatrice Roth, legt deshalb grossen Wert darauf, dass Sie die Technik exakt erlernen, damit das Glasritzen wirklich Freude macht.

Kursdaten: Montag, 14.00 bis 16.30 Uhr (nur Fortgeschrittene) am 29. Februar, 7., 14. und 21. März 1988. Dieser Kurs ist bereits ausgebucht.

Dienstag, 14.00—16.30 Uhr (Anfänger und Fortgeschrittene) am 1., 8., 15. und 22. März 1988. Noch wenige Plätze frei. Mittwoch, 19.30—22.00 Uhr (Anfänger und Fortgeschrittene) am 2., 9., 16. und 23. März 1988.

Kursgeld: Fr. 85.— für Mitglieder und Nichtmitglieder. **Kursort:** Winzerstrasse 109, bei Frau Roth, 8049 Zürich. **Anmeldung:** Frau Elisabeth Kämpfer, Telefon 56 44 74.

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

winterthur versicherungen

Generalagentur Höngg
Leitung Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse
Telefon 01 56 37 37

8-20 Uhr

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Umzüge

bis 4 Zimmer. Fr. 55.—/p/Stunde
Spesen + 20 km unbegriffen.
Räumungen: Keller, Winden. 16-jährige Erfahrung. **Tel. 56 83 55**

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Tramdepot Wartau: Jugendtreff oder Tramuseum?

Eine längere und verwirrende Diskussion entfachte, als es um die Beratung über die zukünftige Nutzung des Tramdepots Wartau ging. Einerseits verlangt ein Postulat, das von sämtlichen Gemeinderäten von Höngg unterzeichnet wurde, dass in diesem Tramdepot ein Jugendtreff für Höngg eingerichtet wird, da bis heute den Jugendlichen im Quartier keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Andererseits wurde in einer Motion verlangt, dass der Stadtrat nun endlich ein Tramuseum für die in der Freizeit von zahlreichen Leuten restaurierten alten Tramzüge errichte, nachdem diese Tram-Oldtimers immer noch keinen festen Standort haben und bereits einige male aus Platzgründen disloziert werden mussten. Da nun aber der Stadtrat plante, im Tramdepot Wartau ein Tramuseum einzurichten und der Jugendtreff von Höngg an einem anderen Ort zu eröffnen, erwuchs im Rat eine längere Diskussion. **Werner Furrer (SVP), Gemeinderat von Höngg, verlangte die Errichtung des Jugendtreffs in diesem Tramdepot, da sich diese Räumlichkeiten für ein Jugendtreff in Höngg besonders gut eignen und das Tramdepot sowieso zu klein wäre für die Bedürfnisse eines Tramuseums.** Zudem wäre der vom Stadtrat alternativ angebotene Standort für den Jugendtreff kaum geeignet, da sich dieser mitten in einem Wohnort befindet. Ebenfalls andere Gemeinderäte von Höngg sprachen sich deutlich für ein Jugendtreff im Tramdepot Wartau aus. Trotz dem klaren Wunsch der Gemeinderäte nach einem Jugendtreff in diesem Tramdepot waren sie sich einig, dass man in Zürich ein Tramuseum errichten müsse und man dafür auch Geld ausgeben dürfe, damit Zürich ein schönes Tramuseum bekomme. Neben dem Postulat wurde nach einem Aenderungsantrag auch die Motion mit offensichtlicher Mehrheit dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen. Wie dieses Problem nun endgültig gelöst werden wird, werden in einem späteren Zeitpunkt die betreffenden Weisungen des Stadtrates zeigen.

Provisorische Räumlichkeiten für die Schule für Gestaltung
Nach einem kurzen Votum der Referentin der Rechnungsprüfungskommission genehmigte der Rat oppositionslos eine Weisung des Stadtrates, welche eine notwendige räumliche Umdisposition in den Schulhäusern der Schule für Gestaltung vorsieht. Da aufgrund der heutigen Anforderungen, insbesondere an den praktischen Unterricht an der Schule für Gestaltung, ein Ausbau dieser Schule

dringend notwendig ist und in den letzten Jahren die anderen Berufsschulen den Vorrang bei der Errichtung von neuen Schulgebäuden hatten, ist im heutigen Zeitpunkt eine Erweiterung des Schulhauses unumgänglich. Bis die notwendigen Erweiterungsarbeiten realisiert werden können, ist es nicht zu umgehen, die dringendsten Bedürfnisse in Form von Provisorien zu verwirklichen.

Als Provisorium für die notwendigen räumlichen Umdispositionen in den bestehenden Schulhäusern während des Umbaus eignet sich das Gebäude, das gerade in unmittelbarer Nähe der Schulhäuser steht, handelt es sich um ein ehemaliges Fabrikations- und Lagerhaus, das von der Stadt Zürich 1972 als Landreserve für eine allfällige Erweiterung der damaligen Kunstgewerbeschule erworben wurde. Weil damals noch keine dringenden Raumbedürfnisse ausgewiesen waren, wurde das Gebäude der Migros für Büro und Lagerzwecke vermietet. Nachdem die festen Mietverträge mit der Migros abgelaufen sind, stellt nun das Schulamt den Antrag, das Gebäude am Sihlquai 125 als Provisorium für die dringenden Bedürfnisse der Schule für Gestaltung einzurichten. Um das Gebäude für diesen Zweck zu nutzen, sind lediglich Investitionen für die Ausstattung mit Mobiliar und Verdunklungsvorhängen von etwa 90 000.— Franken notwendig. Dieser Betrag wurde bereits mit den Zusatzkreditbegehren der II. Serie eingefordert. Um dieses Raumproblem bis nach den Erweiterungsarbeiten zu lösen, stimmte der Gemeinderat nun einem jährlichen Kredit für die Mietkosten dieser Räumlichkeiten in der Höhe von Fr. 231 840.— zu.

SKA-Höngg — Ihre Quartierbank informiert

Kapitalanlage auf festem Grund
Die Aktienmärkte sind ins Wanken geraten. Der Dollar ist immer neuen Turbulenzen ausgesetzt. Die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sind heute noch nicht absehbar. In dieser Situation zählt für den erfahrenen Kapitalanleger vor allem eines: Sicherheit. Denn nur erstklassige Anlagen werden Krisensituationen unbeschadet überdauern. Deshalb hat die SKA den **CS Prime Bond** lanciert, einen Anlagefonds, der ausschliesslich in Regierungsanleihen erster Bonität und nur in den härtesten Währungen der Welt investiert.



P. Bucheli, Chef Anlageberatung SKA-Höngg, steht Ihnen für die Beantwortung von Fragen jederzeit gerne zur Verfügung. (Telefon 56 16 60).

Der CS Prime Bond bietet dem Anleger grösstmögliche Sicherheit durch beste Schuldnerqualität, hohe Währungsstabilität durch Konzentration auf Hartwährungen und tägliche Verfügbarkeit durch spesenfreie Rückgabe der Anteile.

Bau- und Verkehrskommission FDP Zürich 10

Am Montag, 25. Januar 1988 versammelte sich die Bau- und Verkehrskommission der freisinnig-demokratischen Partei Zürich 10 im Ortsmuseum.

(Kz) Der Präsident, **Marcel Knörr**, Architekt, konnte neben einer Reihe von Kommissionsmitgliedern, darunter erstmals eine Frau als Interessentin, zwei Gäste begrüßen. Bauherr und Architekt, die über ein Bauvorhaben im westlichen Teil unseres Quartiers informierten. Es sollen etwas mehr als 60 Wohnungen, teils als Miet- teils als Eigentumswohnungen erstellt werden. Ferner wurde die Kommission über weitere Bauten im Zusammenhang mit der Zentrumsüberbauung orientiert. Dabei wurde wieder einmal festgestellt, dass unser Planungs- und Baugesetz nach nur 12jähriger Wirksamkeit dringend einer Revision bedarf, da bald einmal die Rechtsgrundlagen so kompliziert und unübersichtlich werden, dass die Erteilung der Baubewilligungen und die Erledigung der damit verbundenen Auflagen zu Zeitverlusten führen, die das Bauen ohne weiteres um 5 bis 7 Prozent verteuern können.

Marcel Knörr berichtet über eine **Untersuchung über die Verkehrsbelastung der Kürbergstrasse** seit der Sperrung der Gsteigstrasse. Es werden bis zu 84 Prozent Mehrverkehr festgestellt. Beruhigungsmassnahmen würden allerdings nur zu Mehrverkehr anderswo führen. Es wird deshalb auf eine Änderung der Verkehrsführung verzichtet.

Kantonsrat Dr. Robert Chanson berichtet über seine, zusammen mit **Peter Aisslinger**, eingereichte Initiative zur Errichtung einer Haltestelle der SBB am llimmatseitigen Ausgang des Käferbergtunnels. Diese Haltestelle entspricht einem dringenden Bedürfnis, arbeiten und wohnen doch im Umkreis von 500 Metern nahezu 10 000 Leute. Sicher würden sie diese Erweiterung des öffentlichen Verkehrsangebotes begrüßen und benützen, dies umso mehr als eine direkte Umsteigebahn mit der Tram-Linie 4 über Treppen und Lifte geschaffen werden kann. Die Ausgestaltung der Station zusammen mit Schallschutzmassnahmen nach den Vorschlägen der Architekten E. Fischer AG würde ausserdem eine wesentliche Dämpfung der Lärmbelastungen der Häuser an der Akersteinstrasse/Sydefädli/Am Wasser bringen. Die Initiative ist unbedingt zu unterstützen.

Die Westtangente (Rosengartenstrasse) ist Dauerbrenner in den Beratungen der Kommission. Es gibt im Moment drei Initiativen, die aber alle vor einer Fertigstellung der Sihltiefstrasse kaum zum Tragen kommen. Gemeinderat **Konrad Jung** orientiert über die «verfahren Situation». Er hat eine Initiative vorbereitet, die eine Lösung vorsieht, um dem Quartier Wasserwerkstrasse/Wipkingen und auch zum Teil der Westtangente eine Entlastung zu bringen.

Im letzten Traktandum wurde die Sache «**Kürberghang**» besprochen. Die einstimmige Kommission stellt fest: Die bestehende Rechtsordnung teilt den Kürberghang zur überbaubaren Fläche ein. Es ist ein Unding, wenn nun immer wieder versucht wird, die bestehende Ordnung mit allen möglichen Mitteln zu ändern. Damit werden Rechtsunsicherheiten geschaffen, die schlussendlich zu Willkürentscheiden führen. Es ist verwunderlich, dass nicht mehr recht denkende Bürgerinnen und Bürger sich gegen solche Praktiken wehren. Um 22.30 Uhr schloss der Präsident die interessante und informative Sitzung.

Max Frisch. Andorra

Siebenundzwanzig Jahre sind verstrichen seit der Uraufführung dieses viel besprochenen, dem Schauspielhaus Zürich persönlich gewidmeten Stücks in zwölf Bildern von Max Frisch.

Zahlreich ist das Premierenpublikum auch an diesem Abend erschienen und hat das Parkett bis auf den letzten Platz besetzt. Genau jenes Parkett, in welchem Frisch die Schuldigen wähnt... «sie, die sagen, dass sie es nicht gewollt haben. Sie, die schuldig wurden, sich aber nicht mitschuldig fühlen. Sie sollen erschrecken, sie sollen, wenn sie das Stück gesehen haben, nachts wachliegen.» — Die Parabel zeigt klar, wie der «Jud», der Andersartige durch Vorurteile künstlich geschaffen wird. Der Antisemitismus ist nur ein Beispiel. Andorra ist der Name für ein Modell, das überall, wo Menschen leben existiert. Seine Einwohner sind nicht eigentlich kriminell, sie sind feige, darin besteht ihre Gewalttätigkeit.

Eindrücklich wird diese «Kollektivschuld» bei der Inszenierung von **Paris**

Kosmidisin den Zuschauerraum gestellt. Zwischen den kurzen, markant aufeinanderfolgenden Szenen ertönen aus verschiedenen Lautsprechern die Stimmen der andorranischen Einwohner; die Rechtfertigungen, von Frisch als kurze Monologe frontal zum Publikum vorgelesen, werden zerstückt, überschritten, gesteigert.

Der Applaus zwischen den einzelnen Szenen nahm gegen Ende des beinahe dreistündigen Stückes ab, und nach der Szene der Judenschau wagte niemand mehr zu klatschen, ging einem die ganze Thematik doch ziemlich unter die Haut. Dafür ertotete das Ensemble nach Fallen des Vorhangs den ihm gebührenden Applaus. **Alfred Bosshardt** spielt einen überzeugenden, von seiner Umwelt gebrandmarkt Andri. Schön anzusehen ist **Hu- bert Kronlachner** als sich ankleidender Pater in der Sakristei. Während er den Andri durch tröstende Worte zu gewinnen versucht, verliert er «Schicht für Schicht» dessen Vertrauen, bis er sich in seinem prachtvollen Gewand eindeutig abwendet, dem Menschen den Rücken zukehrt und sich in die geistliche Sphäre zurückzieht.

Zu erwähnen sind sicher auch **Jessica Früh** als eindrucksvolle, zarte Barblin und **Peter Arens** in der Rolle des Vaters, eines aufbrausenden, intellektuellen Aufsteigers. **Till Kretzschmar** spielt den widerwärtigen Soldaten hervorragend ekelhaft und hebt einerseits das animalisch Triebhafte, andererseits das unfassbare, bedrohende Uniformierte deutlich hervor.

«**Andorra**» ist ohne Zweifel eine Herausforderung. Ob das Premierenpublikum vom Sonntag tatsächlich eine schlaflose Nacht verbrachte, sei dahingestellt.

Sandra Valisa

Lebendige «Drachen» im Shopping Center Spreitenbach

Vom 4. Februar 1988 bis 20. Februar 1988 können die Besucher in der Mall des Shopping Centers Spreitenbach jahrmillionen alte Geschichte lebendig aus nächster Nähe beobachten.



Die Krokodilhöcker-Echse aus China lebt bereits seit der Blütezeit der Dinosaurier.

Sie sind Anlageberater und stehen vor Ihrem nächsten Karriereschritt. Mit der Filialeröffnung in Zürich-Höngg bieten wir Ihnen die Gelegenheit, als

Chef Anlageberatung

in eine neue Funktion hineinzuwachsen. Da für Sie Begriffe wie «Verantwortung tragen», «Initiative entwickeln», «unternehmerisch denken», «Kunden beraten» und «Mitarbeiter führen» keine leeren Schlagworte sind, werden Sie diese Herausforderung selbstverständlich prüfen. Wir helfen Ihnen dabei gerne. In einem gemeinsamen Gespräch versuchen wir, Ihre Berufsziele mit unseren Unternehmenszielen in Einklang zu bringen.

Herr T. Egger freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung und/oder Ihren Anruf (Tel. 01 223 34 01). Schweizerischer Bankverein, Personalabteilung, Beethovenstrasse 48, 8022 Zürich.



Schweizerischer Bankverein

Ihre Chance

Musikverein Eintracht Höngg

Leitung: Peter Künzli, Musikdirektor

Jahreskonzert 1988

Samstag, 6. Februar 1988, um 20.15 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 186

Konzertantes aus der Schweiz und England

Unterhaltendes mit Bauernkapelle und Big Band

Türöffnung 19.30 Uhr
Eintritt Fr. 4.40, Saalzeichen Fr. 5.50

Grosse Tombola und Tanz

4. Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler in Höngg

Am letzten Sonntagabend schloss die 4. Kunst- und Fotoausstellung für Hobbykünstler ihre Pforten. Die unter dem Patronat der SVP Kreis 10 laufende Ausstellung an der über 45 Aussteller beteiligt waren, zeigte einmal mehr zu was "Amateurlünstler" fähig sind. Gemeinderat W. Furrer begrüßte an der letzten der drei Vernissagen eine grosse Besucherschar und ermunterte die Aussteller auch nächstes Jahr wiederum mit dabei zu sein.

Die unter der Regie von Jakob Schrem und Dominique Dubois laufende Veranstaltung zeigte einen hohen Standard und gab Zeugnis ab vom grossen Engagement der beteiligten Künstler.

Wichtig aber waren sicher auch die **Begegnungen und Gespräche** untereinander, welche viel dazu beitragen, sich besser kennen zu lernen. Werner Furrer betonte auch, dass es eine Bereicherung darstelle, wenn in diesem Jahr erstmals auch Aussteller von Wipkingen mit dabei gewesen sind.

Das **Schlusswort** gehörte dem Hausherrn der Weinlaube Kantonsrat Paul Zweifel. Mit dem besten Dank an alle Beteiligten und dem Hinweis einer gelungenen Veranstaltung in seinem Hause Gastrecht gewährt zu haben, schloss er die Ausstellung nicht ohne seiner Freude Ausdruck zu geben, sie nächstes Jahr wieder eröffnen zu dürfen. W. Furrer

Heimatabig Trachtengruppe Höngg

s'Motto heisst: Dur s'Läbe dur

Uf de Stross hät's so viel Lüt, Isch denn öppis B'sunders hüt? Jo natürlig, s' Trachtfäsch, Do die Lüt, sind alles Gäsch! D' Trachtelüt tüend viel för's Dorf, mir wüssäd's scho, Drum simmer jetzt äbe mit Freude cho!

Jugedzyt

Begrüssungslied des Trachtenchors, «Gygeli, Gygeli, Brootisbei, lüpfäd s'Füessli, lüpfäd Bei, s'chunnt e Zyt, es chunnt e Tag, wome se nümme lüpfä maag! Dirigent des Chors Jakob Winkler. Die Leute im Saal spürten die Freude der Präsidentin, Margrit Reithaar, als sie ihre Gäste begrüßte. Viele Höngger, viele Trachten- und Vereins-Delegationen, jeder Stuhl im Saal war besetzt. Da muss ja

das Herz einer Präsidentin hoch schlagen! Wir alle freuten uns auch, zusammen mit der ganzen Trachtengruppe. Zur «Jugedzyt» gehörte auch die Kindergruppe mit dem Spitzelmarsch, ein froher Tanz für Mädchen und Buben, unter der Leitung von Rosmarie Plüss. Die Kindertanzgruppe ist eine Bereicherung für die Trachtengruppe, die Kinder fühlen sich wohl und tanzen unbeschwert und freudig.

Id' Wält use!

Reisen ist das beste Tun und hat keinen je gereut, in der Laube still zu ruhn, taugt für alte, müde Leut! (Reiselied Hans Röllli) Paris, Wien, ins Land der Tulpen, mit der schönen, alten Postkutsche über den Gotthard, mit einem jungen Postillon aus dem Musikverein Eintracht (Vinzenz Bergomi). Die verschiedenen Bilder mit Musikbegleitung waren einfach toll, die «Schauspieler und Tänzer», einmalig! Dass nun auch die Höngger Trachtengruppe Can-Can tanzt, ist ja wirklich die grösste Sensation und die zweitgrösste Sensation, dass sich niemand an den süßen, weissen Hosenspitzen gestört hat!! Viel Applaus auch beim Postillon-Tanz. Hier möchte ich auch erwähnen, dass die Kulissen und alle Utensilien für die Bühnenbilder, Eigenfabrikate der Trachtengruppe sind. Ein grosses Lob, viel Zeitaufwand steckt dahinter.

Hochsigläbe

Lied: Es chont e loschtige Beckerchnaab, aber äbe s' Meitel will än nöd, au de Muurer und de Chessler nöd, sogar de jungi Pfarrer wiest sie ab, de loschtig Bättlerbueb muess äs sy!

(Man hört doch so oft, die Höngger Frauen wärens so stolz, das glaube ich nun nicht mehr so ganz!

Tanz um den Mai-Baum, Bändertanz. Im Saal war es «mäuschenstill», alle Gäste bewunderten diese Präzision, im Schritttanz die Blätter am Stamm zu flechten, keinen Fehler zu machen, wieder auflösen und dann zum grossen Netz wieder zu flechten und nochmals auflösen und das alles mit frohen Mienen und glücklichem Lächeln. Es gelang vorbildlich, es war wunderschön! Ein grosser Applaus der Gäste. Es war ein herzliches «Danke schön» für die ganze Tanzgruppe und den Tanzleiter Felix Imboden.

Chilbizyt s'isch Chilbizyt, s'isch Chilbizyt (Lied von Robert Blum) «Heissi Maroni, Magerbrot und Zugerwatte!» Grad ä sonäs Läbe, wie früehner a de Höngger Chilbi uf am Schuelhusplatz! De Rösslichottisch mit de fröhliche Chinde und de Tanzgruppe, hät viel Freud g'macht!

Älterwerde

«Möcht no nes Bitzeli läbe, jowohl das möcht i gärn» (Lied J. Winkler) s'Grosi

spielt mit de Chinde «Eile mit Weile» me sitzt ächli ufem Bänkli me lismet und me cha au no tanze! Aes git öppis Neus i de Trachtengruppe, ä Seniore-Tanzgruppe, d'Leiteri isch d'Frau Silvia Siegfried, sie hät au de Tanz «Bündner Siebeschritt» iigstudiert. Viel Applaus hät's au bei dem Tanz gä!

Die Seniorinnen treffen sich alle 14 Tage am Dienstagnachmittag, hätten Sie Lust mitzutanzten?

Pause, der Tombolastand lockte wirklich zum Lose kaufen. Von den Früchtekörben bis zum «Tuusigfüessler» war alles selbst gemacht. Gestrickt, gestickt, gewoben, gesät, geerntet, gepflückt, gemahlen und gebacken und der Wein vom Hönggerberg im Fränkental. Wieviele Stunden wurden wohl gebraucht, um all die Arbeit zu leisten?

Ja auch die Wirtschaft darf man nicht vergessen, Rolf Zanonato mit seinem Team, kennen wir Höngger ja gut vom Wümmetfäsch her! Das Essen war prima und die Gäste sehr zufrieden.

Theater

«S'Chrömerhuus vo Chrottewil». Luchtspiel i zwee Äkt vom Josef Brun. Regii: Emmi Geering.

Ein Spiel um's «Lädelistärbe»!

Ein Spiel zum Nachdenken! «D'Chrömersfrau» muss in zwei Wochen ihren Laden schliessen, die Grossverteiler und die Einkaufscenter nehmen ihr die Kunden weg. Dem Metzger und dem Bäcker geht es ebenso. Die Männer finden einen Weg, «mir tüend eus zäme», zämehebe stärkt! Nach bitteren Tränen, gab es am Geburtstag der Chrömersfrau, auch Freudentränen. Die Schauspieler haben sich viel Mühe gegeben, die Rollen waren gut verteilt. Beim Dorfschelm und bei den Schwätzbäsen gab es viel zu lachen und dies tat recht gut. Der grosse Applaus zeigte die Freude aller Gäste.

«Gmüetlichs Zämmes» mit der Rafzfelder Ländlerfründe bis am Morge am zwei!

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, Sie haben uns eine riesengrosse Freude bereitet! Wir Höngger sind glücklich, dass wir eine so g'freuti Trachtengruppe haben. Alle haben sich eingesetzt, um den Gästen im Saal, Freude zu bereiten. Wir wünschen Ihnen weiterhin frohe Stunden im Kreis der Trachtengruppe!

Margrith Wylder

Verkehrsprobleme in Höngg Keine Änderungen in Aussicht

Auf Grund meines seinerzeitigen Berichtes im "Höngger" zu den Verkehrsproblemen während der Bauerei in Höngg, habe ich zahlreiche Briefe erhalten für die ich recht herzlich danke.

Nach verschiedenen Besprechungen und Besichtigungen, kann ich nun die Stellungnahme des Polizeivorstandes der Stadt Zürich, Stadtrat Hans Frick bekannt geben. Man darf getrost annehmen, dass es sich die Stadtpolizei nicht leicht gemacht hat das grosse Problem möglichst optimal zu lösen. Aus dem Bericht geht auch hervor, dass der Quartierverein mit den getroffenen Massnahmen einverstanden ist. Es wird somit allen Betroffenen, die grosse Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen müssen, nichts anderes übrig bleiben, ab das Ende der verschiedenen Umleitungen herbeizusehnen.

Werner Furrer, Gemeinderat

Polizeivorstand der Stadt Zürich Höngg, Verkehrsfragen

Sehr geehrter Herr Gemeinderat Sie haben vor einiger Zeit Fragen an mich gerichtet, die ich nun nach Rücksprache mit der Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei wie folgt beantworten kann.

Die heute geltenden und im Tagblatt am 5. Juni 1987 publizierten Verkehrsbeschränkungen wurden erlassen, um für die umfangreichen Bauarbeiten im Zentrum Höngg den benötigten Arbeitsraum zu erhalten und den Durchgangsverkehr — nicht zuletzt zum Schutze der Anwohner — von der Umleitung durch die Wieslergasse fernzuhalten.

Zum Verkehrsdispositiv für die Bauzeit in Höngg gehört unter anderem die Sperre der Regensdorferstrasse stadteinwärts beim Knoten Fränkentalstrasse. Sie stellt eine gezielte und notwendige Massnahme dar, mit dem Zweck, den Verkehr von Regensdorf über den Knoten Fränkental zu leiten. Trotz der Sperre ist das Quartier über eine zumutbare Umwegfahrt (Fränkentalstrasse - Geeringstrasse - Wenden bei Bushaltestelle Rütihof - Geeringstrasse - Fränkentalstrasse aufwärts - Regensdorferstrasse) problemlos zu erreichen. Durch das Anbringen eines Vorsignals in der Fränkentalstrasse wird darauf hingewiesen, dass eine Zufahrt in den oberen Teil der Regensdorferstrasse möglich ist.

Es darf ferner darauf hingewiesen werden, dass die getroffenen Massnahmen mit dem Vorstand des Quartiervereins Höngg und weiteren Interessengruppen besprochen worden sind, und dass die Bevölkerung an einer öffentlichen Veranstaltung sowie mehrmals durch Pressemittteilungen darüber informiert wurde.

Weitere Lockerungen der Verkehrsbeschränkungen in Höngg wären kontra-

produktiv und würden für die Anwohner im Zentrum Höngg und für den speditiven Arbeitsvorgang der Bauarbeiten am Meierhofplatz nur Nachteile bringen.

Die Abgabe von Vignetten für Anwohner in diesem grossen Einzugsgebiet wäre in keiner Weise kontrollierbar, weshalb sie abgelehnt werden muss. Ich hoffe, Ihnen, sehr geehrter Herr Gemeinderat, mit diesen Ausführungen dienen zu können. Zu allfälligen ergänzenden Auskünften wäre die Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei, Sachbearbeiter FwmbA Paul Gerber, gerne bereit. Selbstverständlich können Sie sich auch jederzeit wieder an mich wenden.

Die mir freundlicherweise überlassenen Briefe und Zeitungsausschnitte lasse ich Ihnen zu meiner Entlastung wieder zu gehen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Polizeivorstand der Stadt Zürich Stadtrat H. Frick

Ladenöffnungszeiten in Höngg

Die SVP Zürich 10 befragte verschiedene Höngger Ladengeschäfte über ihre derzeitigen Öffnungszeiten und ob sie allenfalls eine Verlängerung am Abend begrüssen würden.

Neben den üblichen Öffnungszeiten sind 75 Prozent der Geschäfte am Samstag auch über Mittag offen, während von Montag bis Freitag nur gerade 15 Prozent durchgehend geöffnet sind. Zu einer allfälligen Verlängerung am Abend äusserten sich 95 Prozent negativ. Als Hauptgrund wurde uns das Personalproblem genannt.

SVP Zürich 10

Kreispräsident R. Allemann

Umfragen an die Höngger Konsumenten(-innen)

1. Nutzen Sie durchgehende Öffnungszeiten über Mittag? Ja Nein
 2. Würden Sie eine Verlängerung der Ladenöffnungszeiten am Abend begrüssen? Ja Nein
- a) bis 19.30 Uhr Ja Nein
b) länger Ja Nein

Wenn ja, trifft dies auf spezielle Branchen zu?

Welche?

Wir bitten Sie, die ausgefüllten Talons an folgende Adresse zu senden und danken für Ihre Mitarbeit.

Rolf Allemann, Segantinstrasse 49 8049 Zürich

10-40% Rabatt auf Ski, Skischuhen und Bindungen

Ski: Völkl, Streule, Dynastar, Dynamic, Rossignol

Skischuhe: Raichle, Nordica, Salomon

WYCO SPORT HOENGG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/56 02 60

Neubauten Umbauten Renovationen

FENPLAST **Kunststoff-Fenster** Technologie Qualität Erfahrung

Kunststoff-Fenster Türen Fensterläden Rolläden

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl 2- oder 3fach Verglasung Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.-

Adlikon

★ 4 Pw-Boxen
★ 2 Lastwagenplätze
★ 4 Staubsauger
★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr
Telefon 01/841 11 60

Liebe Eltern In unserer **Spielgruppe «Chäferhüsli»**

für Kinder von zweieinhalb bis fünf Jahren in Höngg, im Rütihof sind auf Frühjahr 1988 noch Plätze frei. Wir laden Sie gerne zu einer Spielstunde ein.

Anmeldung bei Sylvana Wyder Telefon 850 53 83 oder Tel. 56 93 66

Umbau Wiedereröffnung

Wir haben unseren Damen- und Herrensalon an der Rotbuchstrasse 66 sowie am Meierhofplatz umgebaut und neu eingerichtet. Erstens, damit Sie als Kunde sich wohl fühlen und zweitens, damit wir Sie noch besser bedienen können.

Und jetzt unser Wunsch: Besuchen Sie uns bitte. Sie werden einen bequemen Salon mit wirklicher Schönheitspflege-Atmosphäre finden. Und Sie werden freudig feststellen, dass wir Ihre Haare durch Schnitt, Formung, Tönung und Pflege verschönern und verjüngen. Benützen Sie bitte den untenstehenden Schnuppertalon, um unseren Salon kennenzulernen, und melden Sie uns Ihren Schnupperbesuch telefonisch an. Wir möchten Ihnen zeigen, dass wir Ihr Haar verschönern können.

Mit freundlichen Grüssen

dbi Haute Coiffure Hauptgeschäft 8037 Zürich-Wipkingen bei der Nordbrücke Rotbuchstrasse 66 Telefon 01/362 88 00

Schaller Damen- und Herrensalon Filiale 8049 Zürich-Höngg **Salon Zentrum** Meierhofplatz (Hof Rest. Rebstock) Telefon 01/56 83 51

Schnupper-Bon

Ich möchte gerne Ihren Salon kennenlernen und wissen, zu welcher, ganz mir angepasster Frisur Sie mir raten und welche auf mein Haar abgestimmte Pflege Sie mir empfehlen. Dieser Schnupperbesuch von ungefähr fünfzehn Minuten ist völlig kostenlos und unverbindlich für mich. Wenn mich Ihre Vorschläge überzeugen, melde ich mich für ein Rendez-vous an.

Polizist zähmt Zürichs Party-Löwen!

Wachtmeister Kessler hört es schon von weitem: lautes Gelächter, fetzige Musik, klirrende Gläser – kein Wunder, dass sich die Nachbarn beschwerten. Nicht gerade angenehm, da zu stören. Er atmet tief durch, wird hereingelassen – erstaunte Gesichter: was will denn der hier? Er bleibt ganz locker; bittet den Hausherrn, ein paar Dezibel zurückzuschrauben von wegen Nachtruhe und so... Die Partygäste murren zuerst, lassen sich aber nach und nach überzeugen, schliesslich

will ihn die Gastgeberin sogar noch zu einem Cüpli überreden. «Dienst ist Dienst», meint Wachtmeister Kessler lachend, «aber vielleicht ein anderes Mal.»

Männer und Frauen, die mit schwierigen Situationen ebenso souverän fertig werden wie Wachtmeister Kessler, sind bei uns wahrscheinlich an der richtigen Adresse. Nähere Auskunft über den Beruf des Polizeibeamten und der Polizeibeamtin erhalten Sie über Tel. 01/216 70 45 oder ab Tonband 01/211 04 00.

STADTPOLIZEI ZÜRICH. WIR BRAUCHEN DIE BESTEN.

GESUCHT: POLIZEIBEAMTE UND POLIZEIBEAMTINNEN!

Männer und Frauen zwischen 20 und ca. 30 Jahren mit guter Schul- und Berufsausbildung erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen unverbindlich und kostenlos zugestellt. Einsenden an Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Vorname/Name	
Strasse	
PLZ/Ort	Telefon

Wir suchen für unser Inkasso-Team eine weitere, aufgestellte

Teilzeit-Mitarbeiterin (Montag bis Freitag, 7.00 bis zirka 09.30 Uhr)

Unser Leiter Personaldienst, Herr H.U. Wanzenried, freut sich auf Ihren Anruf, um einen Vorstellungstermin zu vereinbaren.

tivolino

Geroldstrasse 28, 8031 Zürich
Telefon (01) 42 17 30

Erfolg — dank richtigem Deutsch...

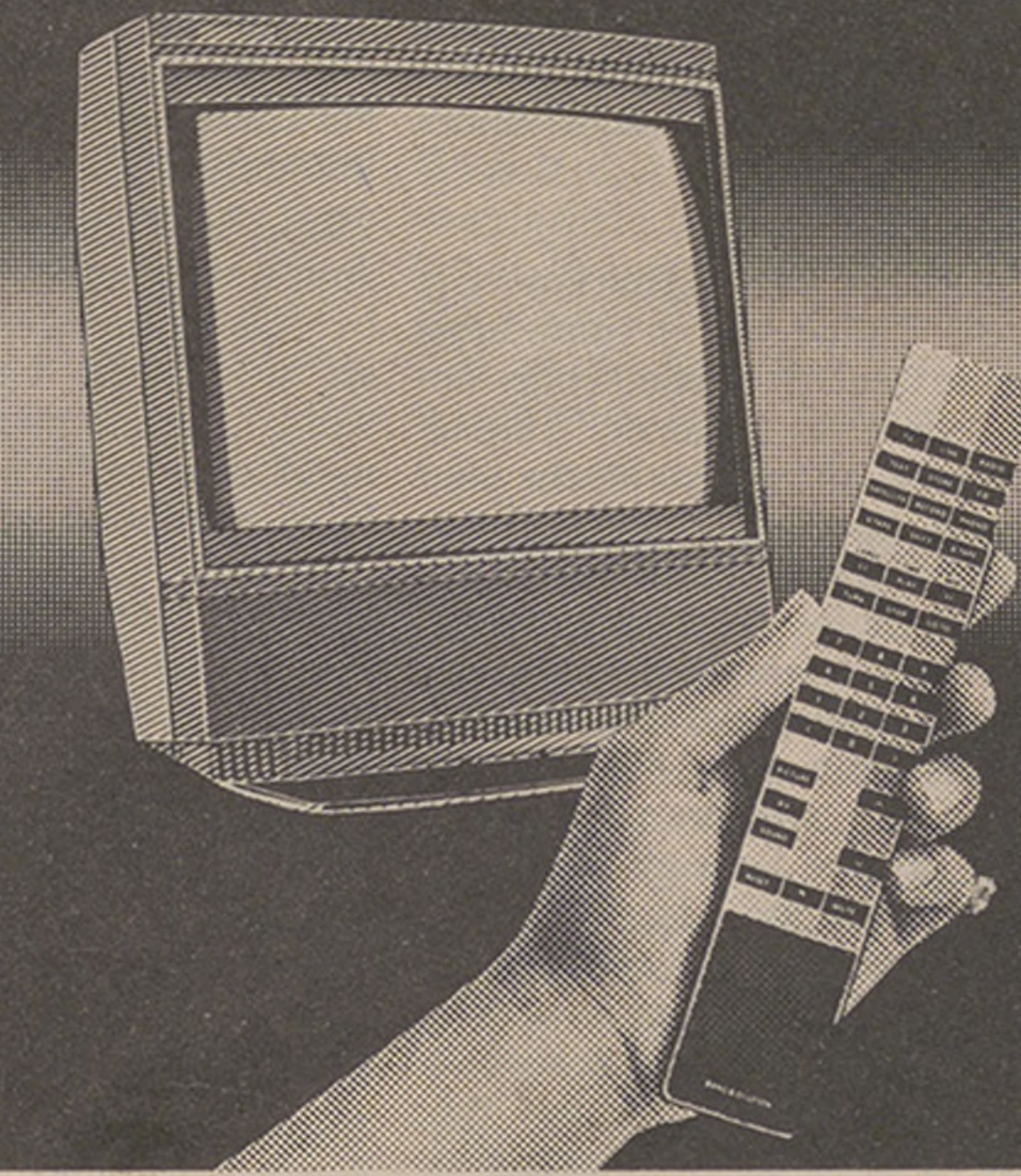
Erfolg — dank zündenden, massgeschneiderten Texten...

Grübeln Sie bitte nicht länger! Überlassen Sie uns Ihre Texte!

Ihr Text- und Schreibstudio
Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/56 52 48
Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr

BEOVISION MX verwirklicht Zukunftsvisionen.



Jetzt bei uns und bald bei Ihnen:

Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
46111 66
vis-à-vis Lochergut

Bang & Olufsen oder:
Das schöne Gefühl, die Zukunft in der Hand zu halten.

Bang & Olufsen

Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H.D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 56 08 32

malergeschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik

Schulhaus Wettingertobel
Anmeldung: M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Maler-Tapezierer-Arbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

akermann

malerarbeiten gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 56 86 64

ORIENT-EXPRESS
für alle Privatpersonen!

Nur sehr kurze Zeit findet in den Lagerräumen der Bernhard Kunz Liquidator AG der befristete Verkauf von zum Teil raren **ORIENTTEPPICHEN** aus den Ländern Indien, Persien, Türkei, Pakistan, Afghanistan und China statt.

DIESE PREISE LASSEN SIE STAUNEN!

Pakistan **Jaldar** ca. 157 x 248 cm statt 2250.- **nur 995.-**;
Pak. **Saruk** ca. 95 x 146 cm statt 820.- **nur 390.-**; Persien **Koliay** ca. 232 x 161 cm statt 2900.- **nur 1250.-**; **Lilian** ca. 195 x 160 cm statt 2800.- **nur 1180.-**; Türkei **Kaiseri** ca. 200 x 293 cm statt 3520.- **nur 1235.-**; **Melas** ca. 120 x 210 cm statt 1765.- **nur 495.-**; **Dösmealti** ca. 119 x 185 cm statt 1585.- **nur 555.-**; **Kars-Kasak** ca. 127 x 178 cm statt 1490.- **nur 560.-**; **Jagubedir** ca. 113 x 175 cm statt 1680.- **nur 625.-**; **Yahyale** ca. 102 x 215 cm statt 1425.- **nur 495.-**; do. **Läufer** 70 x 390 cm statt 2130.- **nur 775.-**; 76 x 495 cm 2935.- **nur 995.-**; 74 x 293 cm statt 1690.- **nur 595.-**; Persien **Mir** ca. 225 x 310 cm statt 7100.- **nur 2995.-**; China **Isfahan** fein ca. 274 x 183 cm statt 7800.- **nur 2950.-**; do. 160 x 100 cm statt 3700.- **nur 995.-**; Afghanistan **Taimani alt** ca. 206 x 135 cm statt 2100.- **nur 750.-**; Indien **Meina** ca. 96 x 188 cm statt 560.- **nur 225.-** usw. usw.

Freie Besichtigung und Verkauf: **MO - FR 9 - 12, 13.30 - 18.30 Uhr**
Samstag 9 - 16 Uhr durchgehend Amtlich bew. bis 4.3.1988

Althardstrasse 238, 8105 Regensdorf
in der Industrie vis-à-vis Lift AG Telefon 01 / 840 14 74

Regensdorf, Februar 1988 Der Beauftragte:
Bernhard Kunz Liquidator AG
Althardstrasse 238 · 8105 Regensdorf · Telefon 01 / 840 14 74

Qualität muss nicht teuer sein

Zum Beispiel:
3-Wellen-Radio
MELECTRONIC MR 12



28.-

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Efta-Land im EG-Europa

Dass unserem Land die *fortschreitende Integration und der immer engeren, gleichschaltenden wirtschaftlichen Zusammenschluss* der Staaten der Europäischen Gemeinschaft schwere Aufgaben stellen werden, steht ausser Frage. Bundesrat Delamuraz macht vielleicht etwas in Zweckoptimismus, wenn er die Zukunft in dieser Beziehung gar nicht pessimistisch beurteilt.

Was zwar taktisch sicher richtig ist. Aber für die (verbleibenden, abbröckelnden) Efta-Staaten, denen unser Land aus ausserpolitischen Gründen (Neutralität) angehört, wird die Situation nicht leichter.

Eine «volle Teilnahme», so der für die Aussenpolitik Zuständige bei der EG, der Efta-Staaten am homogenisierten Binnenmarkt der EG komme natürlich nicht in Frage. Diese Mitteilung kam als Dämpfer noch gerade rechtzeitig vor dem EG-Efta-Gipfel heraus. Klar, dass man sich politisch wohlwollend und wirtschaftlich manierlich begegnen wolle, aber alle (wirtschaftlichen) Vorteile würden den Efta-Staaten nicht auch zur Verfügung stehen. EG-Richtlinien könnten Efta-Länder «passiv» übernehmen, aber damit seien noch «nicht alle Probleme» gelöst. Mit andern Worten: Wenn ein Land der Efta angehört und nicht bei der EG mitmachen wolle (bilaterale Verträge seien durchaus denkbar), dann dürfe es nicht davon ausgehen,

dass es als Trittbrettfahrer von den innerhalb der EG ausgehandelten Vorteilen automatisch profitieren und sich ihnen einfach so «anschliessen» könne.

Die reichen EG-Länder werden zugunsten der weniger bemittelten EG-Partner weiterhin Opfer bringen und darauf schauen, dass die «EG-internen Reichtumsunterschiede durch den Vertragsabschluss nicht vergrössert werden». Sie bringen also Opfer, wovon die Efta-Länder befreit sind.

Der EG gehören an: Belgien, die BRD, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Portugal und Spanien. Bei der Efta verblieben sind (früher war bekanntlich auch Grossbritannien dabei): Finnland, Island, Norwegen, Schweden, die Schweiz und das sehr mit einer EG-Mitgliedschaft liebäugelnde, bei der Efta absprungbereite Österreich.

Bundesrat Felber, neuer Aussenminister, hat schon recht, wenn er in bezug auf EG-Efta einiges an politischen Aufgaben auf sein Departement des Aussenern zukommen sieht. Wirtschaftliche Fragen haben Priorität und sind natürlich departementsübergreifend. Unser Aussenhandel mit EG-Ländern (vor allem der Bundesrepublik) ist weit grösser als derjenige mit den Efta-Partnern.

Das Proporzwahlrecht gilt heute aber für die Mehrzahl der kantonalen Parlamente und den Nationalrat. Mit dem Verhältniswahlverfahren wird der tatsächlichen politischen Kraft der einzelnen Parteien weitgehend Rechnung getragen. Das System hat sich bewährt und garantiert eine ausgewogene Vertretung der unterschiedlichen politischen Interessen. Die Frage ist deshalb durchaus berechtigt, ob nicht auch der Regierungsrat einem möglichst getreuen Abbild der politischen Kräfte entsprechen sollte. Dies umso mehr als der Einfluss der Exekutive — zusammen mit der immer mächtigeren Verwaltung — dauernd zunimmt.

Die an sich logische Konsequenz trägt. Mit dem Proporzwahlrecht für den Regierungsrat würden die Sitze in der Regierung für die grossen Parteien noch mehr zementiert. Die Chancen für mittelgrosse oder einmal auch kleinere Parteien in der Regierung vertreten zu sein, würden praktisch gänzlich vernichtet. Für die Ablehnung des Proporzwahlverfahrens für die Exekutive spricht aber vor allem die Tatsache, dass die Gefahr bestehen würde, dass einzelne Regierungsräte vermehrt von den politischen Parteien abhängen würden. Die vom Volk gewählte Regierung soll aber die Interessen der Gesamtbevölkerung wahrnehmen. Leider ist auch zu befürchten, dass mit der Proporzwahl unserer Regierung, das da und dort festzustellende Abbröckeln des Kollegialprinzips noch verstärkt und das Denken in Partikularinteressen an Gewicht zunehmen würde.

Die wachsende Tendenz zu kurzfristigen Änderungen in den parteipolitischen Kräfteverhältnissen unterstreicht die Bedeutung einer gewissen Stabilität auf Regierungsebene. Die immer wieder auftretenden Konfliktsituationen zwischen den Parteien und ihren Vertretern in den Behörden, würden den Wechsel auf Regierungsebene noch beschleunigen.

Wichtig ist zurzeit nicht eine Änderung des Wahlrechts für den Regierungsrat, wohl aber Massnahmen zur Stärkung des Parlamentes. Wir als Parlamentarier sollten hier ansetzen und dafür sorgen, dass unsere Spiesse gegenüber denjenigen von Exekutive und Verwaltung wieder etwas länger werden.

Möglichkeiten sind durchaus vorhanden. Die politischen Vorstösse zu diesem Thema geben uns die Chance für Verbesserungen. Wir sind gespannt, ob uns tatsächlich ein Durchbruch gelingt. Es wäre sehr zu wünschen. Allerdings genügt lediglich die Erhöhung unserer Diäten kaum aus, um unseren politischen Einfluss zu stärken.

GZ — Aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstr. 19a, 8037 Zürich

Werken. Werk-Anregungen für den Monat Februar: — Handschuhe, selbst entworfen und genäht, geben natürlich viel wärmer als gekaufte. — Backen, das erwärmt zusätzlich die «Stube» respektive den Werkraum. — Zum Valentinstag am 14. Februar, Tag der Freundschaft, einen Blumenstrauß binden. — Hüttenfinken nähren für's Skilager.

Sicher hast Du/haben Sie auch selber viele lustige Ideen.

Die Töpferwerkstatt ist am Mittwoch und am Donnerstag jeweils von 19.30 bis 22.00 Uhr geöffnet. Alle, die Freude haben, alte und neue Techniken zu erproben, oder mit verschiedenen Tonarten zu experimentieren, sind herzlich willkommen. An diesen Abenden sind keine festen Kurse und der Eintritt ist jederzeit möglich. Anfänger erhalten Anleitung und Ratschläge.

Brigitte Rosenberger

Schülertreff. Für Schüler zwischen 11 und 16 Jahren. Jeden Mittwoch von 14.00 bis 18.00 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums. Bringt Eure Ideen und Vorstellungen für die Gestaltung des Nachmittags mit.

Ursula Pérez

Höngger Musik mal vier

Auch dieses Jahr laden wir Höngger Musikanten Sie recht herzlich zu unserem Jahreskonzert ein. Gerne erwarten wir Sie am Samstag, den 6. Februar 1988, um 20.15 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 186 in Höngg.

Konzertant im ersten Teil, in Unterhaltungsformation, aber auch als Big Band und Bauernkapelle im zweiten Teil präsentiert sich der Musikverein Eintracht Höngg an seinem Jahreskonzert 1988.

Konzertantes

Schon fast traditionsgemäss werden in einem ersten Teil des Abends klassische Werke zur Aufführung gelangen. Mit einer Auswahl der am Konzert in der Kirche Wipkingen bereits dem Publikum bekannt gewordenen Kompositionen Engländer und Schweizer Komponisten erfreuen wir Sie ein weiteres Mal. Wir wollen mit Ihnen eine Reise durch die Schweiz und England unternehmen; Zwischenstationen sind: Entrance and march of the peers von A. Sullivan, Romantische Ouvertüre in B-Dur von St. Jaeggi, Die Reiter von Saignelégier von H. Moeckel und First Suite in Es von G. Holst.

Unterhaltendes

Während einer längeren Pause können Sie dann kräftig beim Losverkauf zugreifen, denn wie jedes Jahr haben wir wieder eine reich bestückte Tombola für Sie bereit.

Zugleich herrscht auf der Bühne emsiges Treiben, denn nun wartet Ihre Höngger Musik mit drei verschiedenen Formationen auf: Neben Vorträgen des Gesamtspiels werden einzelne Stücke von der Bauernkapelle und einige von der Big Band dargeboten. Sie dürfen also gespannt sein! In allen drei Gruppen kommt und spritzig, mit echtem Sound oder eher lüpfig; so präsentieren wir Musikanten uns mit «In the Mood», «Die fidele Dorfmusikanten» oder gar «James Bond 007», um nur einige der zu erwartenden Hits zu nennen. An Vielseitigkeit ist dieses Unterhaltungsprogramm wohl kaum noch zu überbieten. Was kann Sie, liebe Leser, noch aufhalten, an diesem Abend mit dabei zu sein?

Tombola und Tanz

Dank freigebigen und grosszügigen Spendern ist die Tombola dieses Jahr noch grösser, und mit etwas Glück können auch Sie einen oder gar mehrere der schönen Preise mit nach Hause nehmen. Ein gutes Glas Wein und etwas Feines zu essen hat die Küchenmannschaft ebenfalls für Sie bereit. Und sollten Sie sich zu denjenigen zählen, welche gerne tanzen, so erhalten Sie nach dem Konzert reichlich Gelegenheit dazu, wenn das «Trio Nostalgia» für sie aufspielt.

Wir versprechen Ihnen einen abwechslungsreichen Abend voller Musik aus den verschiedensten Stilrichtungen und hoffen, Sie für einige Stunden den Alltag vergessen zu lassen. Wir Höngger Musikanten freuen uns auf Ihren Besuch!

Eine umstrittene Grösse, der Zins

Allen Ideologien zum Trotz, ist der Zins nichts anderes als der Preis für die zeitlich befristete Zurverfügungstellung von Kapital. Seine Höhe ergibt sich aus Nachfrage und Angebot. Der Zins widerspiegelt aber nicht nur den Knappheitsgrad, sondern auch die mit der Kapitalhingabe verbundenen Chancen und Risiken.

Schon die alten Griechen...

Die Zinsen wurden nicht erst in der heutigen Zeit zu einem Politikum. Schon Aristoteles lehnte ihn beispielsweise ab mit dem Argument «Geld wirft keine Junge». Bei den Römern verlor der säumige Zinsenzahler seine Ämter und im Mittelalter schloss man jene, die Zinsen schuldig blieben, kurzerhand in den Schuldenturm.

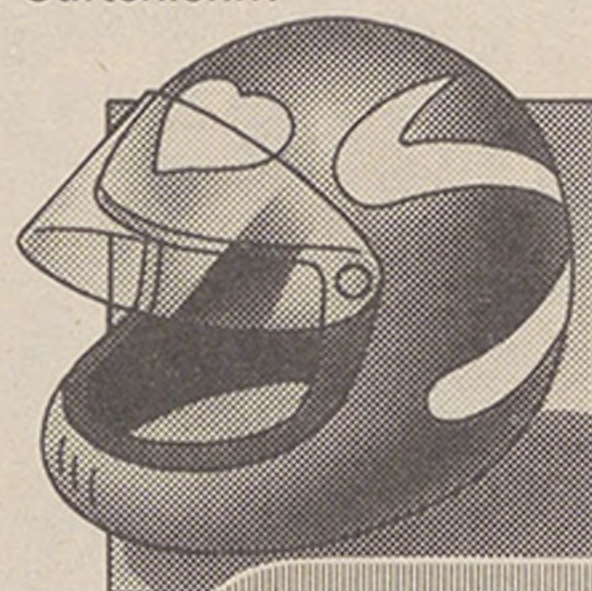
In unserer freien Marktwirtschaft hat der Zins eine wichtige Lenkungsfunction: Er trägt dazu bei, dass Geld und Kapital in ausreichender Menge, möglichst günstig und rasch für die verschiedensten Verwendungszwecke zur Verfügung steht.

Warum sind unsere Zinsen so tief?

Weil in der Schweiz überdurchschnittlich viel gespart wird, weil unsere Banken für eine reibungslose Geldversorgung besorgt sind und weil bei uns — auch auf dem Geld- und Kapitalmarkt — die freie Konkurrenz herrscht.

Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdienendes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!



SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 56 44 35

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Die Kantonsratsitzung vom vergangenen Montag war gekennzeichnet von den Auseinandersetzungen um die Wahl eines neuen Bankrates und um die

Frage, ob der Regierungsrat inskünftig auch nach dem Proporzwahlrecht gewählt werden sollte.

Nach dem freiwilligen, zu Beginn der Amtsdauer erneuert vereinbarten Proporz, stehen den Grünen zwei Sitze im Bankrat der Zürcher Kantonalbank zu. Die Einsitznahme kann allerdings erst beim Rücktritt — im Normalfall bei Erreichen der Altersgrenze eines bisherigen Bankratsmitgliedes erfolgen. Auf Ende 1987 trat Arthur Wegmann, LdU, zurück, so dass der Weg frei wurde für die Wahl des ersten Bankrates der Grünen. Diese schlugen Dr. Richard Gerster, Richterswil vor. Die FDP-Fraktion opponierte aus politischen Gründen diesem Vorschlag, weil Kantonsrat Gerster als Berater verschiedener Hilfswerke, die die Banken oft kritisieren würden, (unter anderem in Sachen Drittwelt- oder Südafrika-Politik), in einen Zielkonflikt geraten könnte. FDP-Fraktionschef Homberger schlug anstelle von Richard Gerster, Dr. Hans Sigg, Winterthur, vor. Dieser erklärt, eine allfällige Wahl nicht anzunehmen. Nun wird im ersten und zweiten Wahlgang Hans Sigg gewählt und lehnt beide Male die Annahme der Wahl ab. Im dritten Anlauf wird dann Dr. R. Gerster als neues Mitglied des Bankrates erkoren. Als Konsequenz aus diesem wenig erbaulichen «Schauspiel» ist festzuhalten, dass wenn einer Fraktion ein bestimmter Kandidat nicht genehm ist, sie einen Gegenkandidaten stellen muss. Dies haben die Freisinnigen verpasst und stattdessen an einem Kandidaten festgehalten, der eine Wahlannahme im voraus ausgeschlagen hatte.

Eine Bürgerin aus Winterthur beantragt mit einer Einzelinitiative eine Verfassungsänderung, wonach ana-

log dem Kantonsparlament auch die Mitglieder des Regierungsrates nach dem Verhältniswahlverfahren gewählt werden sollen. Eine Minderheit von 65 Kantonsräten unterstützt das Anliegen, womit die Initiative vorläufig unterstützt ist und zur Berichterstattung an die Regierung geht. Persönlich bin ich der Meinung, dass die Regierung weiterhin nach dem Majorzsystem gewählt werden soll. Zurzeit wählen nur die Kantone Zug und Tessin ihren Regierungsrat nach dem Verhältniswahlrecht.

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Riesencrevetten aus dem Südchinesischen Meer bis 21. Februar 88

Wegen grosser Nachfrage verlängern wir unsere Riesencrevetten-Aktion bis am 21. Februar 1988.

Jeden Abend im Mövenpick Restaurant! Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ihr Gastgeber im Mövenpick-Restaurant
 Urs Niklaus

Dancing
 4 Restaurants
 Kegelbahnen
 Chinderparadies
 am Sonntag

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg - 1987

1602 war die Einsiedler Abgabe auf zwei Häuser und Hofstätten verteilt: Ein halbes Viertel Kernen und ein Huhn zinst Hauptmann Sixt Vogel vom vorderen Haus; ein Viertel Hafer gab Heinrich Appenzeller der alt vom hinteren Haus «so von Houbtmann Vogels hus geteilt worden und einerst vor zyten alles zesammen gedient hat. Ist nochmalen under einer tachtung vor dem brunnen im Dorf Höngg gelegen.»⁵⁾

Die Abgabe von einem Viertel Hafer an das Grossmünster wird erstmals 1492 fassbar. Laut einem Verzeichnis der Pfrundeinkommen der Zürcher Chorherren zinst damals Lienhard Wyss «eine Quart [= Viertel] haber von der hofstatt hinder dem hus, da die trotte uf stat, stost an Ruedi und Cueni Wyssen.»⁶⁾

Ein entsprechender Urbareintrag um das Jahr 1580 lautet wie folgt: «Ein viertel kernen [gibt] Heinrich Wyss von und ab einer hofstat hinder sinem hus, da jetz dan die trotten uff stat, ist sunst als under einem tach im dorf gelägen. Stoßt zürichhalben an Jacob Loubis hus und boumgarten [= Limmattalstrasse 177], badenhalben an Heini Appenzällers boumgarten [= Limmattalstrasse 189], unden an Langhans Wyssen erben boumgarten und hinden an syn hus und hofreit». Nach 1670 notierte der Verwalter der Chorherrenpfründen dazu: «Ist ein hauß, hofstat, trotten und krautgarten im dorf, stoßt hinden an Heinrich

⁵⁾ Stiftsarchiv Einsiedeln Y 2 und StAZ F II a 125 b.
⁶⁾ StAZ G I 105, fol. 123.

Schwartzen hauß und garten [= Limmattalstrasse 189], vornen an den fußweg, neben inhin an Heinrich Zweifels hauß [= das vordere Haus], viertens an die Augustiner Güter [= alter Kempfhof, Kat. Nr. 876 auf Abb. 2]».

Den Zins leistete die Witwe des Schärers Hans Hartmann Schwerzenbach als Erbin ihres ersten Ehemannes, des Barbiers Hans Caspar Lee-

mann. Aus den angeführten Urbareinträgen ergeben sich bereits wichtige Hinweise für die Hausgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert. Erstens ist von einer Hofstatt die Rede. Dabei handelt es sich mit ziemlicher Sicherheit um ei-

ne alte Hofstatt mit Anspruch auf ein eigenes Haus und vollen Anteil an der Wald- und Weidenutzung. Eine solche Hofstatt behielt ihr Recht auf ein Haus, auch wenn sie zeitweilig mit anderen Gebäuden, etwa einer Scheune oder einer Trotte, besetzt war. Wann sich die Hofstätten ausbildeten, ist unbekannt; sie reichen aber auf jeden Fall bis in das Mittelalter zurück.

Zweitens stand 1492 auf dem Platz der Hofstatt kein Haus, sondern eine Trotte. Noch um 1580 wird sie ausdrücklich als solche bezeichnet. Erst ab 1602 wird ein Haus, das hintere Haus, erwähnt. 1492 befand sich aber ein Haus vor der Trotte. In ihm kön-

Abbildung 4 Ausgrabungsfläche nach dem Abbruch der Häuser



2. Kapitel

Die Hausgeschichte vor 1600

a) Die schriftlichen Quellen

Im Jahre 1400 verpfändete Abt Ludwig von Thierstein einen Teil der Einsiedler Zinse in Höngg an den Zürcher Rudolf Brun¹⁾, unter anderem ein Viertel Hafer und ein Huhn von «Heini Zwifels hus und hofstatt bi dem brunnen gelegen», zu leisten von Ruodi Albrecht. Es ist möglich, dass diese Abgabe von einem Vorgängerbau an der Stelle unserer Häusergruppe stammt. Wenn dem so ist, dann wäre dies die erste schriftliche Nachricht dazu. Solange aber die übrigen Einsiedler Hofstätten nicht eindeutig identifiziert sind, muss die Zuschreibung offen bleiben.

Auf sicherem Boden befinden wir uns dagegen mit einem Urbareintrag von 1518.²⁾ Damals erhielt das Kloster Einsiedeln von «Heiny Wyss by dem oberen brunnen» alljährlich ein halbes Viertel Kernen, ein Viertel Hafer und ein Fasnachthuhn von einem Haus mit Hofstatt und Garten.

¹⁾ Stiftsarchiv Einsiedeln, Urkunde 0 3. Es handelte sich nicht um den 1360 gestorbenen Schöpfer der Zunftverfassung von 1336, sondern um einen Verwandten, vielleicht den Neffen.

²⁾ Stiftsarchiv Einsiedeln X 4.

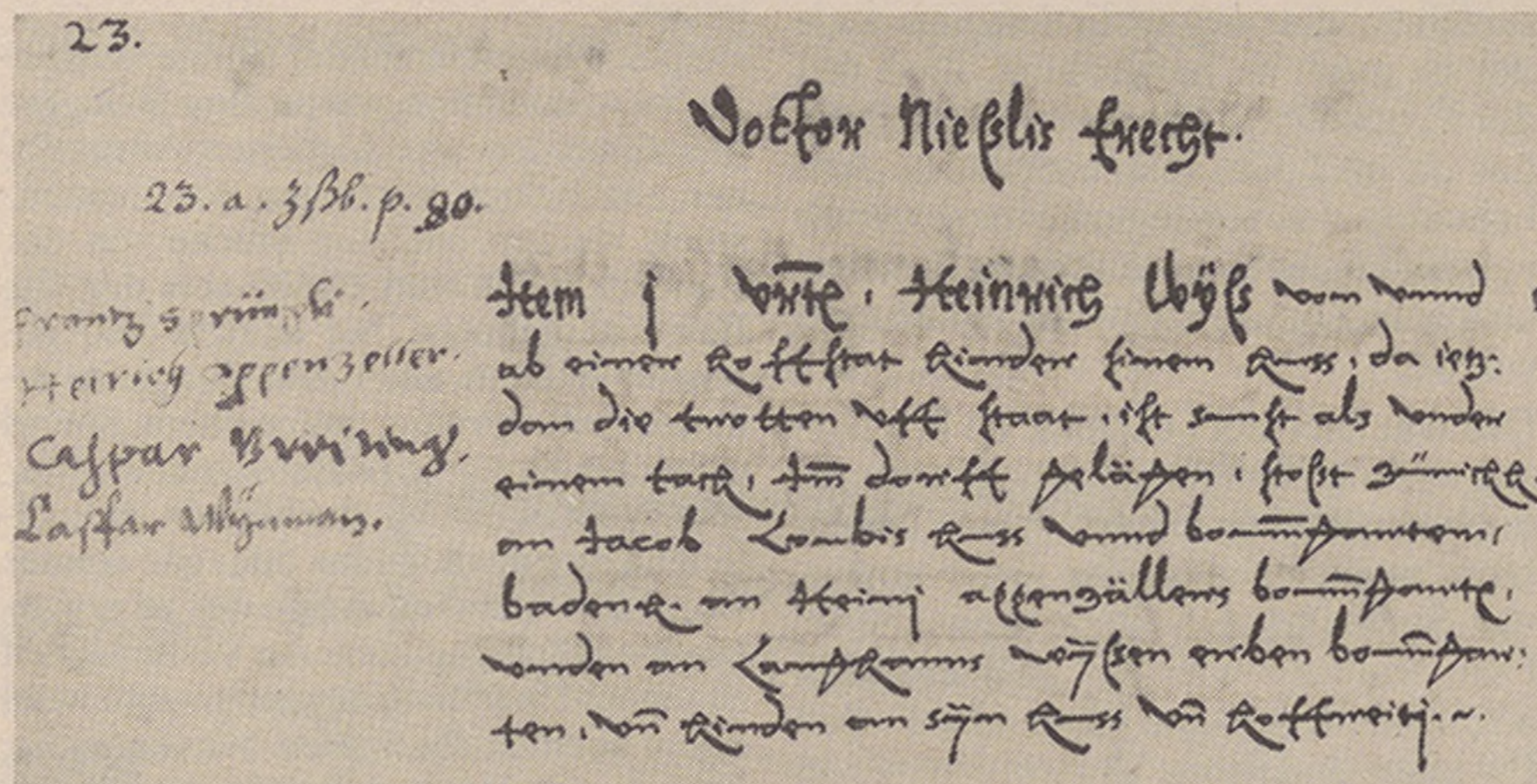


Abbildung 3 Grossmünster-Urbar um 1580 StAZ G I 131 Photo StAZ

«Doctor Niesslis Frecht» (Frecht = Getreideanteil eines Pfrundeinkommens); Posten 23 a aus der Frecht des Chorherrn Dr. Niessli, mit Verweis auf Blatt 80 eines 1715 angelegten Zinsbuches (StAZ G I 128) mit jährlicher Eingangskontrolle.

Am Rand sind spätere Zinser angegeben:

1. Franz Sprüngli
2. Heinrich Appenzeller (um 1602)
3. Caspar Breitingler
4. Caspar Wynmann (ca. 1643-1659).

Der Nachtrag von ca. 1670 (Bild rechts) zeigt deutlich die inzwischen erfolgte Umwandlung der Trotte in ein Wohnhaus. (Zinser sind jetzt die Erben des Caspar Lee-

Auf der einen Seite stiess es an die Landstrasse, auf der anderen Seite an Heinrich Wyssen Haus und Hofstatt. Die gleiche Eintragung wiederholt sich in einem Urbar von 1549³⁾ mit Rudolf Wyss als Zinser sowie in einer 1561 angefertigten Beschreibung der Einsiedler Zinse in Höngg.⁴⁾ Damals leisteten «Heiny Wyss der älter und Rudy Wyss» neben anderen Abgaben diesen Zins. Die Zahl der Einsiedler Hofstätten in Höngg hatte sich seit 1331 von fünf auf sechzehn vermehrt. Damit wird auch für Höngg die starke Siedlungsverdichtung fassbar, die wir seit dem Ende des 15. Jahrhunderts allgemein antreffen.

³⁾ Stiftsarchiv Einsiedeln X 5.

⁴⁾ Stiftsarchiv Einsiedeln Y 1.

Handwritten text in German, likely a continuation of the historical record or a related document.

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg - 1987

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach
8049 Zürich

Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 32 erhalte.

Ich bestelle die Mitteilung Nr. 32 «Die Häusergruppe zum Central» zum Preise von Fr. 12.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum _____

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Kantonalbank – die Bank mit dem breiten Leistungsangebot.

Wer ein Privatkonto hat, kann unser breites Leistungsangebot für sich nutzen, z.B. zur Vereinfachung des Zahlungsverkehrs, bei finanziellen Engpässen oder wenn Ersparnisse mit Vorzugszins wachsen soll. Wir verschaffen Ihnen auch Eurocheque und Eurocard, damit Sie bargeldlos bezahlen können. Und mit dem Bancomat-Service machen wir Sie unabhängig von Schalterstunden. Mehr darüber in unserer Gratis-Broschüre «Meine Privatbank».

Sie sehen, es gibt viele gute Gründe, weshalb unsere Kunden mit einem Privatkonto sagen:

«Kantonalbank – meine Privatbank»

Zürcher Kantonalbank

Limmattalstr. 140
Tel. 56 88 82

nen wir einen Vorgängerbau des vorderen Hauses erkennen. Dazu stimmt, dass das hintere, auf der alten Hofstatt stehende Haus immer eine Gerechtigkeit besass, das vordere jedoch nicht. Bei dieser Sachlage lassen sich gewisse Rückschlüsse auf die ältere Vergangenheit ziehen: Man darf annehmen, dass einmal anstelle der Trotte ein wohl aus Holz gebautes Wohnhaus stand. Als die Bevölkerung in den Pest- und Kriegszeiten des späten 14. und frühen 15. Jahrhunderts dezimiert wurde, könnte es abgegangen sein. Danach wurden offenbar vor 1492 an der gleichen Stelle eine Trotte und daneben ein neues Wohnhaus erbaut. Der nunmehrige Trottenplatz behielt jedoch sein Hofstattrecht, so dass jederzeit wieder ein Wohnhaus darauf gestellt werden konnte. Damit war eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung des hinteren Hauses gegeben.

Ungar-Schweizerin in Höngg

(E. M.) Wir haben viele gute Bekannte im Quartier, die ursprünglich aus dem Magyarenreich stammen und mit der Kunst verbunden sind. Jetzt kommt **Ilona Széll** dazu. Sie wohnt in der Regensdorferstrasse und stellt eben neben der Weinlaube Zweifel im Rahmen der 4. Kunst- und Fotoausstellung für Hobbykünstler ihre Aquarelle aus. Wir kommen mit ihr ins Gespräch, das wir ein paar Tage später fortsetzen. Sie spricht derart interessant, dass wir glauben, jedermann kann daraus lernen. Für sie nämlich, doch wohl im Gegensatz zu vielen, die längst eine neue (zweite) Heimat hier gefunden haben und meist nicht gerade wohlwollend an das Land zurückdenken, aus dem sie einst gekommen sind, ist ihre Zugehörigkeit zu Ungarn ein «Glaube». Das hat nichts mit ihrem Leben in der Schweiz zu tun. Vielmehr ist da eine mystische Bindung, eine geistige Basis, die — wie ja ihre Bezeichnung anzeigt, etwas Religiöses an sich hat. Das Land ihrer Herkunft ist «in ihr». Die Sprache, die Geschichte, die Kunst sind ihr (vielleicht

übertrieben ausgedrückt) heilig. Wie manche Polen behaupten, dass ihr slawisches Reich einmal das ganze Abendland retten wird, hält sich Ilona von solch hoher Mission fern. Aus der Historie ist bekannt, dass die Magyaren mit den einstigen Hunnen (also Mongolen) verwandt sind, und die Finnen, was aus deren Sprache hervorgeht, einem nahen Stamm angehören. Eine weitere Bekannte wohnt an der Grenze Wipkingen/Höngg, **Vera Pásztor** (Szanto), über deren Kinderballett-Schule wir mehrmals im «Höngger» berichteten. Sie drückt sich nicht so prononziert aus wie Ilona, doch der Grundbegriff ist der gleiche. Reden wir vom musikalischen Rhythmus, ist er bei der ehemaligen Primaballerina der Budapester Staatsoper und danach des Zürcher Opernhauses etwas dem allen Naheliegenden. Wir fanden diese Überzeugung beim Lausanner Komponisten **André Kovach**, der oft und gerne nach Budapest und andere Städte Ungarns (mit seinem Schweizer Pass reist) und haben nun plötzlich mit Professor **Andras Hamary** als Pianist im Riedhof (sein Name verweist in dieselbe Richtung) einen weiteren Künstler in diesem Kreis. Ilona wundert sich nicht darüber: kleine Länder, wie heute Ungarn, oder die Schweiz, oder Finnland haben eine so besondere Note im abendländischen Konzert, dass wir die irrationale Verbindung nicht ohne weiteres ableugnen möchten. Kommt dazu, dass zwei unserer Landessprachen (Deutsch, Französisch) vielen Ungarn geläufig sind. Singt uns **Vera Lengyel**, die Pianistin für Neue Musik, das Ungar-Lied «Komm' mit nach Varasdin» vor, dann müssten wir gefühllos sein, wären wir nicht hingerissen. Ilona singt uns nichts vor, doch sie redet so überzeugend, dass wir sie noch oft zu sehen wünschen...

Kunstaussstellung im Krankenhaus Käferberg

Der bekannte Kunstmaler **Paul Anton Meyer** aus Zürich-Schwamendingen zeigt vom 30. Januar bis 30. Juni 1988 seine Ölbilder und Aquarelle in den Räumen des Krankenhauses Käferberg an der Emil Klöti-Strasse 25 in Zürich-Wipkingen. Der Absolvent der Kunstgewerbeschule Zürich kam vom Fotografieren zur Kunstmalerei. Er besuchte von 1917 bis 1920 eine Fotografenlehre, was sich auch in seinen impressionistischen Bildern niederschlägt. Paul Anton Meyer ist sicher kein Unbekannter mehr — waren seine Bilder doch schon einige Male ausgestellt. Seine Sujets holt sich der Künstler in der freien Natur, wo er mit seiner Staffelei die Menschen und Landschaften auf das Papier bringt. Bereits 1940 erwarb die Stadt Zürich ein Bild von Paul Anton Meyer durch den damaligen Stadtpräsidenten Dr. Emil Klöti, zu dessen Andenken die Emil Klöti-Strasse benannt wurde und wo auch das ausstellende Krankenhaus steht.

Belle Hair

COIFFURE



Betriebsferien vom 15. bis 20. Februar 1988

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen danach im Salon Belle Hair und wünschen rassige Sportferien!

Inge Fischer
und Mitarbeiterin

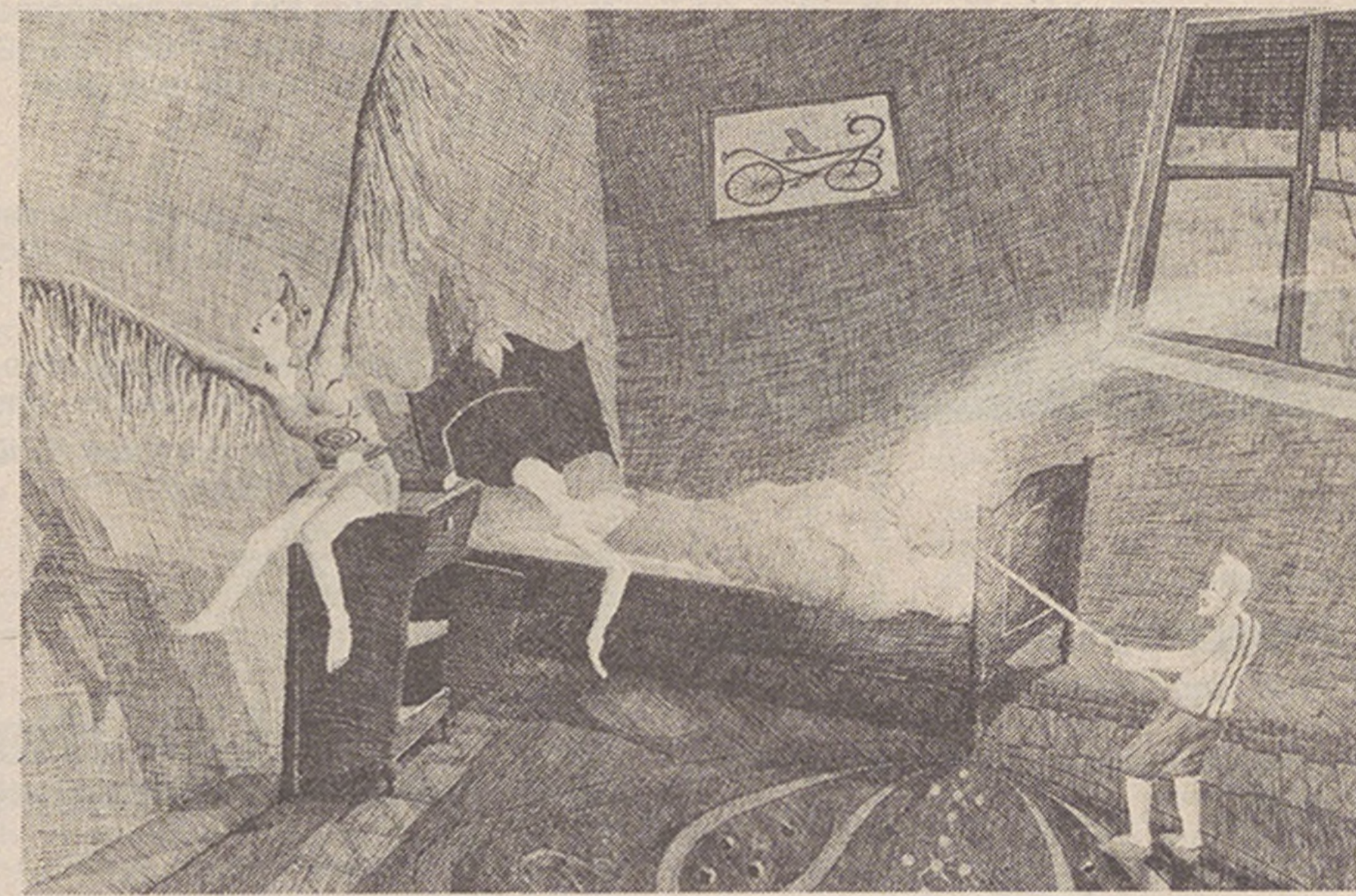
561956

Gratis-Parkplätze
Rüthhofstrasse 15

Andreas Müller — Junge zürcherische Kunst

Ausstellung und Auktion Galerie SOS Die Bilder von Andreas Müller aus Zürich sind Traumbilder, oder — besser gesagt — *Bilder zwischen Tag und Nacht*. Im ersten Moment überrascht sein Stil. Die Zeichnungen wirken wie Gemälde, sind aber fast manierlich nur mit Tusche und Feder Strich an Strich gestaltet. Der Künstler versucht, Handlungen aus einer entrückten Wirklichkeit darzustellen, und Beziehungen zwischen den Menschen zu zeigen. Die dargestellten Personen werden beim näheren Betrachten zu steifen, toten Puppen und die gesamte Szene verliert an Lebendigkeit. Die Dynamik der Bilder wird durch Farben und die aus der Perspektive fallende Umgebung vorgetäuscht. Aus dieser Verdrehung entsteht die Spannung, aus der diese Bilder leben.

Die Ausstellung (3. Januar bis 12. Februar 1988) und die anschließende Auktion, unter Aufsicht des Stadtmannamtes 5 am Freitag, 12. Februar ab 19 Uhr, des Gesamtwerkes (1980—1987) von Andreas Müller im Restaurant/Galerie SOS, Ecke Hardstrasse/Heinrichstrasse, zeigt einen Weg, um junge zürcherische Kunst einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der angegebene Mindest- oder Einstiegspreis für diese Originalbilder liegt weit unter dem effektiven Wert. Die Kunst soll also wieder der Sache wegen erfreuen, darf nicht nur als Wertanlage missbraucht werden. Die Auktion ist ein Spiel, in dem weder der Versteigerer noch der Ersteigerer den genauen Ablauf kennen.



Landwirtschaft am Kürberghang

Zweifelloos weiden auf Stadtgebiet nicht mehr viele Kühe, aber in Höngg gibt es das noch — unter anderem auch am westlichen Kürberghang. Nicht nur erfreut das heimelige Bimmeln die vielen Spaziergänger, auch die Wiese selbst prägt als grossflächiges, prächtiges Stück Natur das Wohlbefinden der Erholungsuchenden auf dem Hönggerberg ganz wesentlich.

Allerdings ist eine Strasse geplant, von der Gsteigstrasse her (Standort des Fotografen) quer durch dieses Wiesland hinauf zum Lebristweg. Und rechts und links der Strasse Wohnhäuser.

Das Komitee «Pro Kürberghang» findet, dass in Höngg in den letzten Jahren genug Wiesen und Äcker verbaut und mit Verkehrslärm (ganz zu schweigen von den zusätzlichen Abgasen) belastet worden sind. Es setzt sich deshalb dafür ein, dass wenigstens der Kürberghang grün bleiben wird.

Komitee «Pro Kürberghang»




Blick von der Gsteigstrasse hinauf zum Lebristweg, Landwirtschaft in Höngg lebt!

Wir drucken nicht nur schwarz, wir drucken schwarz und rot und schwarz: 4farbig; wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen, wir setzen mit modernsten elektronischen Einrichtungen — grosse Schriftauswahl — wir falzen, rillen, stanzen, prägen; wir verfügen über eine gut ausgebaute Reproabteilung... kurz wir sind für Sie bereit!

Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

LONGINES
THE LONGINES
STYLE

Conquest VHP
aus Titan
und Gold



**UHREN-BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222 · 8049 Zürich
Tel. 01/56 54 50
(Montag geschlossen)

Geschütztes Modell

Markenartikel günstiger
Herren-Hemden und Pullis, Tag- und
Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 56 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

**Autofahrschule
schmid**

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.




**Motorrad-
ausbildung**

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

LIMMAT
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betriff: Das Messen von Körpertempera-
turen
Die genauesten Werte lassen sich im
Darm (rectal) ermitteln. Unter der Zunge
gemessene Werte liegen um 0,3 Grad un-
ter den rectalen Werten. Unter dem Arm
gemessen sogar um 0,5 Grad. Vor dem
Messen unter dem Arm muss zuerst die
Achselhöhle trockengerieben werden, da
sonst zu tiefe Temperaturen gemessen
werden.

 Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung

Die Stadtentwässerung ist für das Ableiten
und Reinigen des gesamten Abwassers der
Stadt Zürich verantwortlich. Das Kanalnetz
umfasst mehr als 800 km Kanäle und 55
Abwasserpumpwerke. Die Reinigung erfolgt
in zwei Kläranlagen, wovon die Kläranlage
Werdhölzli als eine der grössten und modern-
sten in Europa gilt.

Der Techn. Dienst sucht infolge Pensionie-
rung einen

Mechaniker
als
**Unterhalts-
Mechaniker und
Pumpenwärter-Ablöser**

Aufgabengebiet:

- Allg. Wartungs- und Reparaturarbeiten auf
der Kläranlage Werdhölzli und den Abwas-
serpumpstationen
- Unterhalt- und Kontrolldienst in Abwasser-
Pumpstationen und Regenklärbecken

Anforderungen:

- Abgeschlossene Lehre als Mechaniker
- Berufserfahrung im Unterhalts- oder Repa-
raturdienst
- Selbständige, exakte Arbeitsweise
- Wille zu Teamarbeit
- Bereitschaft zum Pikettdienst
- Fahrbewilligung Kat. B
- Idealalter: 25 bis 40 Jahre

Wir bieten:

- Interessante, selbständige Tätigkeit
- Vorzügliche Sozialleistungen
- Eigenes Personalrestaurant
- Der Arbeitsplatz ist mit öffentlichen
Verkehrsmitteln erreichbar

Fühlen Sie sich angesprochen?
Unser Herr H. Hohl (435 52 63) erteilt Ihnen
gerne weitere Auskünfte.

Arbeitsort:
Betriebsgebäude Kläranlage Werdhölzli,
Bändlistr. 108, Zürich 9 und extern auf Stadt-
gebiet.

Interessenten senden ihre Bewerbung mit
Foto und den üblichen Unterlagen an das
Tiefbauamt der Stadt Zürich
Werdmühleplatz 3
Postfach
8023 Zürich

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst of-
feriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft



**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91



Direktverkauf
von neuen
Duvets und Kissen
auch Spezialanfertigungen
Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.
Qualität und reelle Bedienung sind seit 26
Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie
von unserer langjährigen Erfahrung. Kein
Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaf-
ten Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirk-
lich gute und dauerhafte Bettinhalte sind.
Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.
Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

Flughäfebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag
geöffnet

wo wir
zu finden
sind

Höngg
bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Flughafen*
Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr

aktuell
SUNSHINE



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 560111

Massage Höngg
Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.
- 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 35.10 -

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 56 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Jelmoli

Zürich-City



055 5P 5

Männermode im Lederfieber:
Super-Lederjacke aus weichstem
Nappa. Satingefüttert, Kordel-
zug in Taille. Cognac-braun
in den Grössen 46-54.

**SCHLAGERPREIS
399.-**



TRADERS

Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem zu Hause
aus dem Katalog, Seite 276, Angebot 1

**VERSAND
TELEFON 01/849 22 11**

**Isabelle
Lancray** Paris

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg ☎
Telefon 56 06 54

GEWALTFREIE SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT 8049 Zürich-Höngg
Hurdäckerstr. 5 ☎ 01/56 39 10

Anfänger jederzeit willkommen
Probelektion gratis
Bus 46 bis Endstation Rütihof
Mo.-Do. 19:00, Sa. 17:00

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**

Hausliefer-
dienst



Pedisano

**Fusspflege-Praxis
Reflexzonen-Massage**

Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Eingang Quartierbüro, Meierhofplatz

Bitte beachten Sie: Ab sofort ist nur noch
Telefon 01/56 18 76
gültig.

V. Kunz, ärztl. dipl. Fusskosmetikerin

Meditatives Tanzen

Beginn Freitag, 4. März 1988
Kursort Ballettstudio Katja
Waidfussweg 36
Zürich-Wipkingen

Auskunft Edith Eicher, Tel. 461 10 42
erteilen Katja Kost, Tel. 44 85 62

Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr

aktuell
SUNSHINE



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 560111

**Sogar de
chlnschti
Chnopf
isst
öise
Zopf**



**Bäckerei
Konditorei**

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Offene Planung Höngg/Wipkingen-West Ottenberg-/Nordstrasse

Die Offene Planung widmet sich den Verkehrsproblemen in Höngg und in Wipkingen westlich der Rosengartenstrasse. Anlass dazu haben Petitionen von Anwohnern der Ottenberg-/Nordstrasse, Sydefädeli/Ackersteinstrasse, der Bauherren- und der Bäulistrasse gegeben, welche für ihre Strassenzüge Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und Sicherheit für Fussgänger (speziell Kinder) verlangen.

Unter dem Vorsitz des Stadtplanungsamtes trafen sich seit dem 25. März 1985 an bisher fünfzehn Sitzungen die Gemeinderäte des Kreises 10, die Quartiervereine Höngg und Wipkingen sowie die Vertreter der Stadtverwaltung (Abt. für Verkehr der Stadtpolizei, Gesundheitsinspektorat, Tiefbauamt, VBZ und

Die Mittelinsel zwischen den zusammengelegten Bushaltestellen schützt die aussteigenden und die Strasse überquerenden Fussgänger. Der Autofahrer vermindert seine Geschwindigkeit.

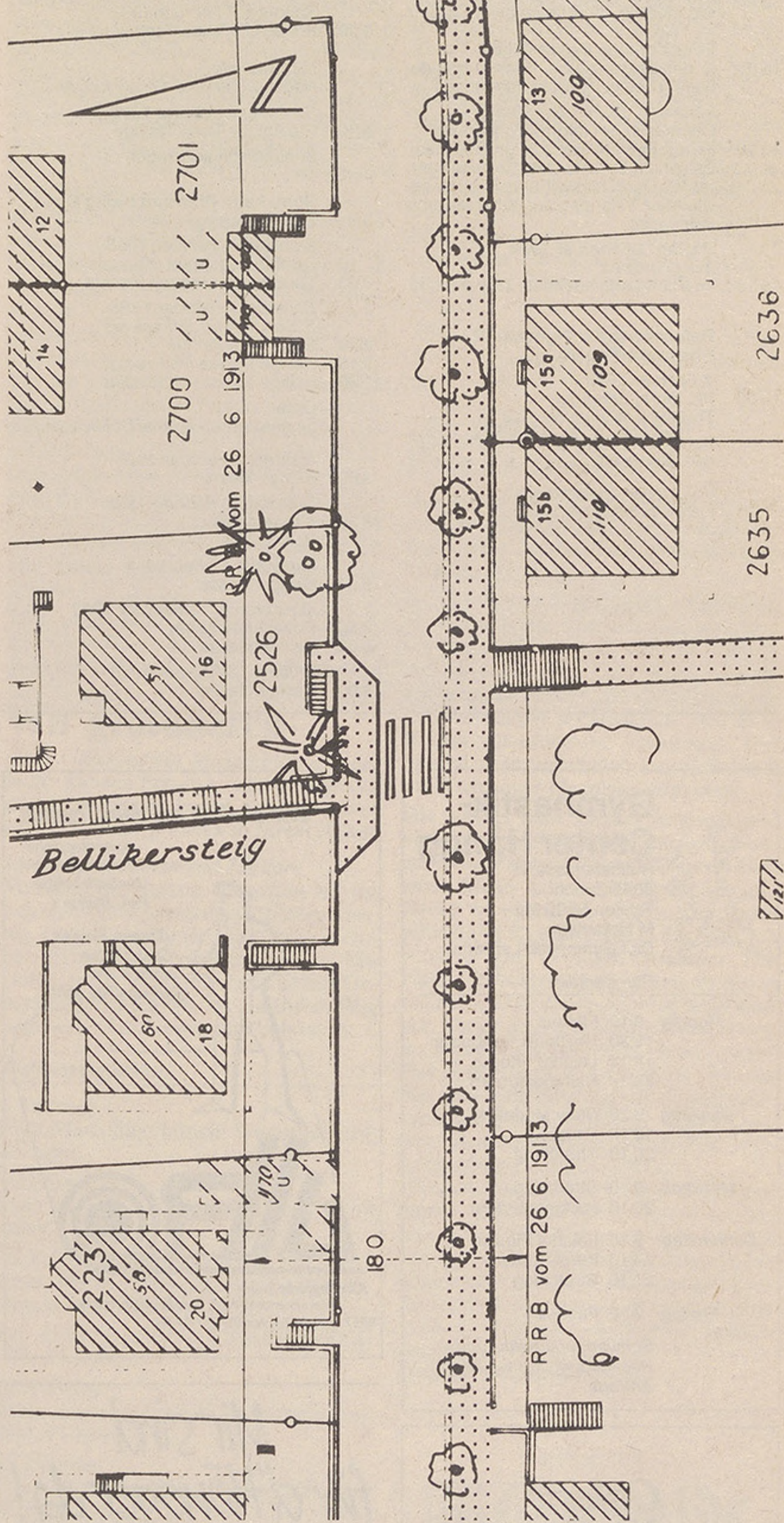
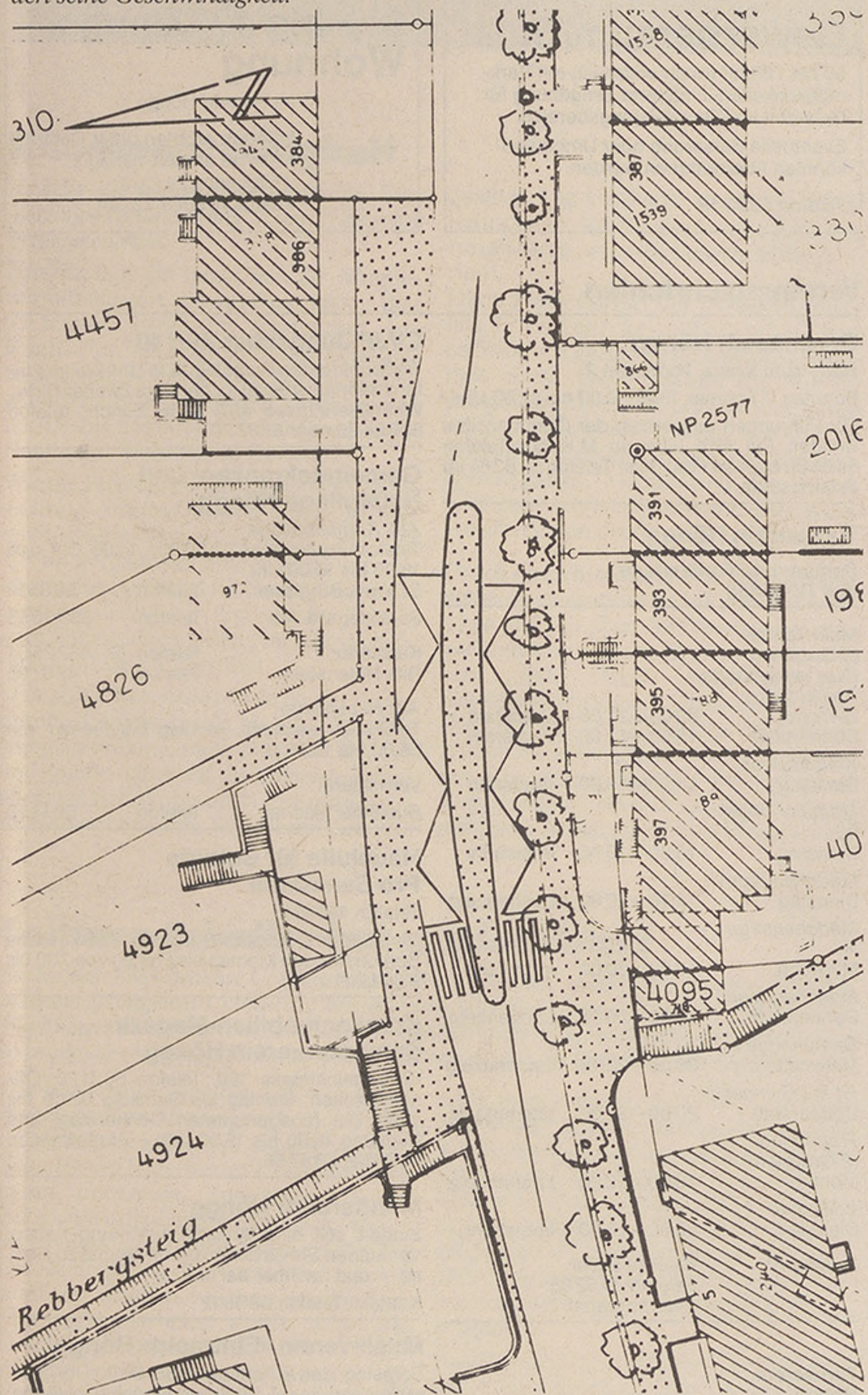
Kreisschulpflege Waidberg). Die Quartiervereine berücksichtigen bei der Zusammenstellung ihrer Delegation die verschiedenen Interessengruppen, insbesondere aus dem Kreis der Petitionäre. Die Quartiervereine berichten laufend in den Quartieranzeigern über den Fortgang der Offenen Planung. Am 14. Januar 1986 wurde im Restaurant Mühlehalde an einer gut besuchten öffentlichen Veranstaltung die bis dahin erarbeiteten Ideen sowie das Konzept vorgestellt und diskutiert.

Versuch an der Ottenberg-/Nordstrasse
 Auch an der Ottenberg-/Nordstrasse sollen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Verkehrssicherheit realisiert werden. Aus verschiedenen Gründen konnte allerdings nicht auf erprobte und bezüglich Auswirkung bekannte Massnahmen zurückgegriffen werden. Die Offene Planung entschloss sich deshalb zu einem befristeten Versuch, welcher vom 22. April bis 24. Juni 1987 durchgeführt und mit diversen Messungen und Beobachtungen begleitet wurde. Die Resultate und Erfahrungen wurden im September im «Höngger» und «Käferberg» veröffentlicht. Auf eine detaillierte Wiederholung soll an dieser Stelle verzichtet werden. Fazit des Versuches: **Die definitiven Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit können nicht der Anordnung des Versuches entsprechen.** Im Rahmen der Offenen Planung wie auch in separaten Gesprächen mit Anwohnern wurde die Problematik erneut besprochen und auch neue Anregungen wie Einbahnstrassenlösungen, alternative Busführung u.a.m. geprüft. Aufgrund dieser Diskussionen und den Erfahrungen aus dem Versuch sollen nun folgende definitive Anordnungen getroffen werden, welche übrigens an der Sitzung der Offenen Planung vom 1. Dezember 1987 ohne Gegenstimme verabschiedet wurden: **Definitive Lösung: Massnahmen zur Verkehrssicherheit und Verlangsamung**

1. Etappe (baulich): Der provisorische Fussgängerstützpunkt bei der Einmündung Kürbergstrasse wird definitiv erstellt. Beim Kempfhofsteig und beim Rebbbergsteig (vgl. Plan) werden die Bushaltestellen parallel angeordnet, eine Mittelinsel sorgt für den Schutz der aussteigenden und die Strasse überquerenden Passagiere. Beim Bellikersteig (vgl. Plan) und beim Waidfussweg wird bergseitig eine Trottoirnase gebaut, so dass querende Fussgänger besser gesehen werden. Dadurch nimmt der Autofahrer auch bei seiner weiteren Fahrt vermehrt Abstand von der Stützmauer und von den Hauszugängen. Die Fahrbahn bei der Trottoirnase ist im Gegensatz zur Versuchsanordnung jedoch so breit, dass Autos bei verminderter Geschwindigkeit noch kreuzen können. Die Einmündung Nord-/Lehenstrasse wird umgestaltet. Dieses Konzept wird etwa die gleiche Wirkung bezüglich Verkehrsmenge haben wie die Versuchsanordnung. Eine bessere Wirkung bezüglich Geschwindigkeit darf erwartet werden. Das Tiefbauamt erarbeitet nun das Detailprojekt. Die Realisierung der Massnahmen ist im Schatten der Grossbaustelle im Zentrum Höngg für 1989 vorgesehen, zusammen mit den Massnahmen im Sydefädeli/Ackersteinstrasse. Letztere wurden bereits vor zwei Jahren an der erwähnten öffentlichen Veranstaltung sowie in der Quartierpresse vorgestellt. Im Bedarfsfall prüft die Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei in der Rebbbergstrasse eine versetzte Anordnung der Strassenrandparkierung, flankierend zur Ottenberg-/Nordstrasse.

Der Fussgänger findet auf der neuen bergseitigen Trottoirnase Schutz. Er wird vom Autofahrer besser gesehen, kann seiner-

seits das Verkehrsgeschehen besser beobachten und hat die Strasse schneller überquert.



2. Etappe (polizeilich): Sobald es die gesetzlichen Grundlagen erlauben, soll in der Ottenberg-/Nordstrasse die Geschwindigkeit auf 30 km/h limitiert werden. Das Polizeiamt hat die Abteilung für Verkehr beauftragt, ein Gutachten für Tempo 30 aufgrund der heutigen Rechtsgrundlage an der Ottenberg-/

Nordstrasse ausarbeiten zu lassen. Das Ergebnis wird im Frühjahr 1988 bekannt sein. Vor allem wird jedoch erwartet, dass der Bund in absehbarer Zeit die rechtlichen Grundlagen für eine zonenweise Verfügung von Tempo 30 schafft.

Stadtplanungsamt Zürich

Die Leserin meint

Völkerwanderungsartig
 Der Leitartikel im «Höngger» vom 29. Januar bringt mich zum Nachdenken, über Sprachliches einerseits, über Politisches andererseits.

Zum Sprachlichen: Ich bin nicht einverstanden mit der Ausschaffung der Familie Musey. In der Sprache des «Höngger» bin ich aber nicht einfach anderer Meinung, ich kritisiere nicht, sondern bin «Kritikaster», «ich finde ein Haar in der Suppe» das heisst ich bin kleinlich und heikel (übrigens ich finde Haare in der Suppe tatsächlich eklig, Sie nicht auch, lieber «Höngger»?), vor allem aber denke ich nicht, sondern habe «Hintergedanken». Professor Musey seinerseits hat sich «dünn gemacht».

Die Minderheit, zu der ich gehöre, denkt allerdings tatsächlich «hinter» dieses Sich-dünn-machen und vermutet, Professor Musey sei bewusst, dass ihm, dem Prominenten, in Zaire nichts geschehe, solange er im Gespräch bleibt, er nehme aber an, dass die zustehenden Behörden der Schweiz in dieser Unversehrtheit den Vorwand finden, unter dem andere, nicht-prominente Zairer ausgeschafft

**EINRAHMUNGEN
 FARBEN UND LACKE**

- Pinsel und Roller
- Malwerkzeuge
- Farbmischungen
- Künstler-Artikel
- Autosprays
- Orientteppiche

Limmattalstrasse 193, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 568292

werden können. Dass er dazu nicht der Anlass sein möchte, scheint verständlich. Oder aber es ist ganz einfach so, dass Herr Musey wohl weiss, dass die schweizerische Botschaft für die Interessen der Schweiz, in diesem Fall Abwehr des Flüchtlings-Stroms, zuständig ist und nicht für die seinen.

Zum Politischen: Der «Höngger» hat recht, wenn er befürchtet, es könnten bald völkerwanderungsartige Flüchtlings-Ströme auf uns zukommen. Die Frage ist nur, ob es auf die Dauer genügen kann, Dämme zu bauen, das heisst die Grenzen dicht zu machen oder ob nicht vielmehr ganz ernsthaft nach den

Ursachen dieser neuen Völkerwanderung gefragt und dort angesetzt werden müsste. Zum Beispiel beim Nord-Süd-Gefälle? Oder bei der Waffenausfuhr? Lieber «Höngger», Sie nehmen einen andern Standpunkt ein als ich, das ist Ihr Recht, mein Recht, unser demokratisches Recht. Ich möchte aber die Bitte äussern, dass wir auch in unserem Umgang ausdrücken, dass wir die Meinung des Gegners respektieren. Beim Sieger, das sind Sie in diesem Falle, gilt das im Umgang mit dem Unterlegenen übrigens auch als der bessere politische und journalistische Stil.

Monika Rutherford

Aktion 60+

Unsere Seniorenfasnacht findet am Montag den 8. Februar 1988 um 14.15 Uhr im Pfarreizentrum statt. Es wirken mit: Marlene Stocker und unsere Turngruppe. Alle Senioren sind herzlich eingeladen an diesem Nachmittag zwei fröhliche Stunden mit uns zu verbringen.

CVP für Gültigkeit der «Geldspiel-Volksinitiative»

Die CVP-Kantonsratsfraktion ist entgegen dem Antrag der Regierung der Ansicht, dass die Volksinitiative «Stopp dem Wildwuchs von Spielsalons und Geldspielautomaten» für gültig erklärt werden soll. Die allgemeinen Ziele der Volksinitiative sind in der CVP-Fraktion weitgehend unbestritten. Gewisse juristische Bedenken bei einzelnen Punkten der Volksinitiative, wie zum Beispiel bei der Automatensteuer, rechtfertigen nicht eine Ungültigkeitserklärung.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes
Treffpunkt Bombach
 jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber
 5. Februar 1988: **Konzert: Volksmusik mit dem Quartett Rosmarie Schinz.**

- Regelmässige Veranstaltungen:**
 Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr
- Treffpunkt Sydefädeli**
 jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber
5. Februar: **Vortrag:** Obdachlosigkeit — auch in der Schweiz ein Thema. Doris Kölsch
- Regelmässige Veranstaltungen:**
 Atemkurs: Montags, 9.00 Uhr; Vorlesen: Dienstags, 9.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittags; Dienstag und Donnerstag vormittags; Turnen: Mittwochs, 9.00 Uhr. Schwimmen: Freitags, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstags, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.
- Alterswohnheim Riedhof**
 Mittwoch, 10. Februar, 18.30 Uhr; **Dia-Vortrag,** Frau Lang, Zürich

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 7. Februar 1988
In der Kirche
Pfr. Svat Karasek — Familiengottesdienst
9.30
Kollekte: Sonntagschule Höngg
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
Jugendgottesdienst
Die Jugendlichen sind eingeladen, am Familiengottesdienst teilzunehmen

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 9. Februar 1988
Senioren-Wandergruppe Höngg
Besammlung: 7.50 Schalterhalle HB
Wanderung von Bülach nach Eglisau

19.00 Frauengruppe Berufstätiger in der Lavaterstube, Kirchgemeindehaus. Thema: Zwingli Jugendzeit

20.00 Mittwoch, 10. Februar 1988
Ökumenischer Informationsabend im Kirchgemeindehaus, grosser Saal
Es spricht Sr. Litta David vom Bürgeramt für Gerechtigkeit und Frieden sowie Alejo Villarreal aus West Misamis (Mindanao)

Freitag, 12. Februar 1988
8.15 Morgenessen im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

7. Februar 1988
10.00 Pfr. Ingrid Schröder
Thema: 2. Könige 5,1—19
Kollekte: Für den Sozialfond des Spitals Limmattal
Kein Jugendgottesdienst
Kein Kindergottesdienst

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/
Promenadengasse
Dimanche, 7 février 1988
10.00 Culte, Cène
Pasteur: G. Riquet
Offrande: Réalisation des droits de l'homme
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44

8.30 Sonntag, 7. Februar 1988
Predigt, Dr. Theo Tschuy

Elim-Kapelle
Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Sonntag, 7. Februar 1988
Predigt, Dr. Theo Tschuy

Sonntagschule/Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

8.45 Samstag, 6. Februar 1988
17.15 Beichtgelegenheit (Kapuziner)
18.00 Vorabendmesse mit Predigt

8.45 Sonntag, 7. Februar 1988
9.15 5. Sonntag im Jahreskreis
11.00 Beichtgelegenheit
Heilige Messe mit Predigt
Heilige Messe mit Predigt
Opfer für das Lehrerseminar St. Michael, Zug

9.00 Montag, 8. Februar 1988
Heilige Messe

19.30 Dienstag, 9. Februar 1988
Abendmesse
Scholastika

9.00 Mittwoch, 10. Februar 1988
Heilige Messe

8.30 Donnerstag, 11. Februar 1988
9.00 Rosenkranzgebet
Heilige Messe

9.00 Freitag, 12. Februar 1988
Heilige Messe

hairstyling
56 30 40



R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhölweg 5
Haus MM, 1. Etage

Alleinstehende, 47-jährige Hönggerin sucht dringend auf 1. April 1988, evtl. früher nette, günstige

3-, evtl. 2 1/2-Zimmer-Wohnung

Zins bis ca. Fr. 900.— inkl. Offerten bitte an Chiffre Nr. 1785 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zuverlässige, ehrliche, an selbständiges arbeiten gewohnte Frau sucht Geschäfts- und Privathaushalte zu pflegen:

Putzen, Waschen, Bügeln usw.

Telefon ab 9. Februar Nr. 56 27 63

Suche für Monate Mai/Juni

liebevolle Kinderbetreuerin

tagsüber für Knaben 5 Jahre und Mädchen 5 Monate. Gute Entlohnung.
Wäre bereit für gegenseitiges Kinderhüten ab Juli.

Telefon 58 05 73

Klavierunterricht

Lehrerin oder Lehrer, freundlich. Wer erteilt Stunden zuhause an Sekundarschüler?
Telefon 56 44 30

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88 auch abends

Wochen-Aktion

vom 5. bis 12. Februar 1988
Für die Sportferien

Tricot-Pjamas und Nachthemden

von Schiesser

Kollektionsteile bis 40% Rabatt

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager) vorhanden Telefon 56 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Winterzeit = Solariumzeit

Lichtmangel ausgleichen!

56 36 16 Daniel Hänseler dipl. Masseur

Höngg's nächstgelegene Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze
Ihr Ferienverbesserer.

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Gesucht in Höngg

Englisch-Lehrerin

Montag nachmittags
Telefon 56 28 17 oder 56 44 20

Kaufe Ihren alten Orient-Teppich

(auch Heriz)
Tel. 01 241 40 33 oder 071 58 12 78

Französisch nach Mass

- Konversation
- Korrespondenz
- Übersetzungen
- Nachhilfeunterricht
- Unterricht für jedes Alter

Beatrice Donati eid. dipl. Direktionsassistentin Geering-Str. 60 Rütihof
Telefon 56 25 69

Zu mieten gesucht in Höngg/Oberengstringen

Gewerberaum/Saal

50 bis 120 m² (auch unterteilt) mit Parkmöglichkeiten in näherer Umgebung für Gewerbe im Dienstleistungsbereich.
Eventuelle Sanierung oder Umbauten könnten übernommen werden.
Telefon 56 93 19

Vereinsnachrichten

Ortsmuseum Höngg
Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Sonntag, 7. Februar 1988, 10.00 bis 12.00 Uhr.
Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an M. Knörr, Telefon 56 66 00 oder an Frau Piller Telefon 56 83 61 im Ortsmuseum.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen)
(Nur telefonische Anmeldung)
Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00 Vogtsrain

Kinderturnen
Dienstag 17.00—19.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Fit mit Gymnastik
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg

Frauenriege (2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg

Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Seiler
Telefon 44 52 08 (nur morgens)

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)
Di und Fr 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain

Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

Aktive
2./3. Liga
Dienstag 19.30—21.30 Lachenzelg
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

A-Junioren
Dienstag 19.00—20.30 Vogtsrain
Freitag 18.30—20.00 ETH-Halle

C-Junioren
Hönggerberg
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 Lachenzelg

Kontakt-adresse: Ruedi Zimmermann
Riedhofstrasse 378
8049 Zürich
Telefon Privat 56 98 81
Geschäft 492 77 52

PAWI-GARTENBAU

Beratung · Planung · Erstellung · Unterhalt von Gärten · Biotopen · Parkanlagen · Dachgärten · Balkone

Aktuell: Winterschnitt- und Formierarbeiten

PATRIK WEY Imbisbühlstrasse 135
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister 8049 Zürich
Telefon 01/56 60 66 (ab 7.6.88: 341 60 66)

Gesucht ab sofort auf Architekturbüro in Höngg

Sekretärin

für zirka drei halbe Tage pro Woche
Telefon 01/56 71 37

Zu kaufen oder mieten gesucht auf Frühjahr oder Sommer 1988, von Ehepaar mittleren Alters

moderne 3 1/2- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnung

im Raume Höngg.
Offerten erbeten unter Chiffre Nr. 1786 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gymnastik-Center Höngg

Rütihofstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 56 00 14
M. Heberlein
Dipl. Gymnastik-Lehrerin

Stundenplan

Montag	9.10 Fitness 16.30 Rhythmik für Kinder 18.10 Leichte Fitness 20.10 Haltungsturnen
Dienstag	9.10 Body Modelling 18.10 Fitness 20.10 Stretching
Mittwoch	9.10 Stretching 20.10 Haltungsturnen
Donnerstag	9.10 Leichte Fitness 17.15 Kinderturnen 20.10 Stretching
Freitag	9.10 Fitness

Schwangerschafts- und Rückbildungsturnen nach Anfrage

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Galerie Kirchweg 48

Oberengstringen

Samstag, 6. Februar, 13.30 bis 16.00

Aperitif und kleine Versteigerung

von Aquarellen und Lithos
Telefon 01/750 39 19

Garage Bombach AG

Zürich-Höngg

Limmatallstrasse 398—400 (Frankental)
Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf und Service

Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

56 98 60

Mir sind für d'Höngger da!

Apotheken/Drogerien

Apothek e Höngg b. Schwert
B. Jaeggi-Geel
Limmatallstrasse 124
Telefon 56 71 16

Apothek e zum Meierhof
Urs Vogel
Limmatallstrasse 177
Telefon 56 22 60

Bläsi Drogerie
Limmatallstrasse 162
Telefon 56 63 97

Limmat-Apothek e
Ch. Demierre
Limmatallstrasse 242
Telefon 56 76 46

Wartau-Drogerie
Alfred Kunz
Limmatallstrasse 276
Telefon 56 73 10

H&G HÖNGG

HANDEL & GEWERBE

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Maja Zweifel-Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 830 24 25 oder 5787 70.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Kassierin: Rita Holenstein Telefon G 462 25 04
Telefon P 42 67 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56.

Männerchor Höngg

Singen soll eine Antistress-Wirkung haben. Versuchen Sie es doch vorerst einmal zu Hause — und nachher bei uns.
Kontakt: Telefon 56 66 12

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, den 6. Februar 1988, 20.00 Uhr, Jahreskonzert im ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Samariterverein Zürich-Höngg

Februar-Übung, Dienstag, 9. Februar 1988, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus. Wer hat, bringt die neue Grundschule mit.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 1
Löwen-Apothek e, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustinerstrasse, Telefon 211 35 71
Schaffhauserplatz-Apothek e, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 361 39 64
Hottinger-Apothek e, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 251 29 42
Letzi-Park Apotheke, Baslerstrasse 50, Haltestelle SBB-Werkstätte+Freihofstrasse, Telefon 491 81 84
Apothek e Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Siemens-Albis, Telefon 492 52 32
Nord-Apothek e, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 06 05
Bellevue-Apothek e, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Vogelkundekurs für Kinder, Jugendliche

Im Frühjahr findet ein Vogelkundekurs statt, organisiert von der Ala-Jugendgruppe (junge Vogelkundler und Naturschützer in Zürich). Auf **sieben Exkursionen** in der Stadt Zürich und Umgebung von März bis Juni lernen die Mädchen und Knaben ab dem 10. Altersjahr

Auf der ersten Exkursion an den Zürichsee bestimmen die jungen Vogelfreunde mit Fernrohr und Vogelbuch die Enten, Taucher und Möwen.



Knochenbrüchigkeit

... oder die leidigen Wechseljahre. Eine Vortrags-Veranstaltung der Zürcher Frauenzentrale.

Am überaus gut besuchten ZF-Mitgliedermittagessen, das am Donnerstag, den 21. Januar 1988, im Restaurant zur Kaufleuten in Zürich stattfand, berichtete Dr. med. R. Gass über Forschungsergebnisse der letztjährigen Umfrage unter 45- bis 54-jährigen Schweizer Bürgerinnen mit Wohnsitz in Zürich.

Wie die Präsidentin der Zürcher Frauenzentrale, Mildred Bohren-Stiner, in ihren einleitenden Worten ausführte, hat die ZF im vergangenen Jahr diese Untersuchung des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich zum Thema «Gesundheit im Klimakterium» tatkräftig unterstützt.

«Für jeden Lebensabschnitt ist das dynamische Gleichgewicht durch Eigenleistung zu finden», sagte Dr. med. R. Gass und spielte dabei auf die Lebensqualität an. «Das sich Wohl- und Gesundfühlen» ist ein wesentlicher Teil dieser Lebens-

die einheimische Vogelwelt kennen. Nach einem Einführungsnachmittag am 2. März findet die erste Exkursion am 5. März am Zürichsee zum Thema «Wasservogel» statt.

Jeder Teilnehmer erhält das Buch «opteryx», in dem unsere gefiederten Freunde vorgestellt werden. Der Kursbeitrag beträgt Fr. 30.—.

Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei Stefan Wassmer, Moosstrasse 67, 8038 Zürich, Telefon 481 58 78.

kommen. Die Folgen sind Rückenschmerzen und höheres Knochenbruchrisiko (der Wirbelsäule ab 60. Altersjahr; häufiger sind Schenkelhalsfrakturen). Die altersbedingte Osteoporose (ab 70. Altersjahr) unterscheidet sich klar von der Osteoporose nach der Menopause.

Jede vierte bis fünfte Frau ist nach den Wechseljahren gefährdet. Übermässiger Genuss von Kaffee, Alkohol, Rauchen wirken sich ungünstig auf den Knochenbau aus. Dazu gehören auch übertriebene Abmagerungskuren.

«Vorbeugen, Masshalten, kein Raubbau», empfiehlt Dr. med. R. Gass, und «regelmässige Arztkontrollen, vorwiegend nächtlicher Schlaf, Kalzium, das in den regelmässigen, täglichen Mahlzeiten enthalten ist, garantieren Gesundheit und damit Wohlbefinden.»

Viele Fragen, die von den Zuhörerinnen in der lebhaften Diskussion gestellt wurden, zeugten vom Interesse, das diesem Thema der Lebensweise auch in unserer sogenannten Wohlstandsgesellschaft entgegengebracht wird.

Zürcher Frauenzentrale, Agi Winter-Eugster

Frauenverein Höngg Neue Krippenplätze?

Vor einiger Zeit wurde aus Krippenkreisen der Wunsch nach einer Erweiterung unserer Kinderkrippe in Höngg geäussert.

Bevor der Vorstand des Frauenvereins und die Krippenkommission definitiv zu diesem Problem Stellung nehmen können, versuchen wir festzustellen, ob in unserem Quartier ein Bedürfnis nach einem grösseren Platzangebot besteht. Deshalb fordern wir alle Mütter — Väter (auch diejenigen, die sich schon früher vergeblich um einen Platz bemüht haben) von vorschulpflichtigen Kindern, die eventuell in absehbarer Zeit einen Krippenplatz benötigen, auf, uns dies bis zum 10. Februar 1988 mitzuteilen.

Nur auf einer soliden Grundlage können wir das Für und Wider einer allfälligen Vergrösserung erörtern. Wollen Sie sich bitte bis zum oben angegebenen Zeitpunkt telefonisch bei Brigitte Kämpfer-Federer, Telefon 361 73 57, Krippenpräsidentin, melden. Mit bestem Dank für Ihre Mitarbeit.

Vorstand des Frauenvereins Höngg
Kommission der Kinderkrippe Höngg

Zivilstandsnachrichten

Tottoli, Umberto, geboren 1928, von Zofingen AG, Gatte der Tottoli geb. Vosberg, Marilyn; Geeringstrasse 95.

ler, an der Rotbuchstrasse, jeden Samstag. Da arbeitet der Seniorchef Werner Schaller regelmässig mit.

Dass Kurt Schaller weiter blickt, als nur bis zur Nasenspitze oder zur Dauerwelle der nächsten Kundin, hat er längst bewiesen. Auslandsaufenthalte als Coiffeur in Frankreich, Italien und im Welschland haben ein gutes Fundament dazu gelegt. Seine Berufsarbeit ist dekoriert mit internationalen Diplomen, er ist Aktivmitglied des Fachklubs der Damencoiffeure Zürich und als Experte tätig in der Meisterprüfungskommission. Aber auch die Weiterbildung des Personals kommt bei Schaller nicht zu kurz. Jeweils im Frühjahr und im Herbst nimmt die ganze Belegschaft beider Geschäfte an Fachkursen im Ausland sowie internationalen Seminaren in der Schweiz teil.

Kurt Schaller hat aber nicht nur die Haare seiner Kunden und Kundinnen im Kopf: als Ausgleich ist er sehr gerne Fussballschiedsrichter.

Frühlingsschau 88 des Gewerbevereins Oberengstringen

Vom 17. bis zum 20. März 1988 wird der Gewerbeverein Oberengstringen die periodisch alle vier Jahre stattfindende Frühlingsschau durchführen. Als Standort sind wiederum die Räumlichkeiten in und um das Zentrum Oberengstringen sowie benachbarte Lokalitäten und Freigelände vorgesehen.

Zahlreiche Gewerbetreibende haben sich für eine Teilnahme angemeldet. Sie werden auf der einen Seite dafür besorgt sein, dass auf den vielen Quadratmetern Ausstellungsfläche Handwerkliches, Wissenswertes und Interessantes gezeigt und dargestellt wird; sie werden auf der andern Seite gerne Rede und Antwort stehen, um die Besucher über Besonderheiten und für ihr Gewerbe Typisches zu orientieren.

Auch für Unterhaltungen, Sonderschauen und geselliges Beisammensein wird vorgesorgt und zwar durch das Planen und Organisieren besonderer Veranstaltungen und eine Auswahl an Überraschungen. Wo für Geist und Seele so viel geboten wird, darf natürlich nicht vergessen werden, auch für das leibliche Wohl der Besucher die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Sie werden an den verschiedensten Orten in angenehmer Atmosphäre etwas essen oder trinken können. Kurz und gut: mit ihrer vielseitigen Palette verspricht die Frühlingsschau 88 des Gewerbevereins Oberengstringen ein Anlass zu werden, von dem man spricht.

Das Organisationskomitee G-88 freut sich darauf, Sie als Besucher an der Frühlingsschau 88 willkommen zu heissen!

Wir gratulieren

«Das Glück ist ein Mosaikbild, das aus lauter kleinen Freuden zusammengesetzt ist.» Wir Höngger hoffen mit ihnen allen auf viele kleine Freuden in Ihrem Alltag.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen einen ganz besonders schönen Festtag, einen Tag, den Sie recht lange in froher Erinnerung behalten dürfen. Mit vielen guten Wünschen und lieben Gedanken möchten wir Sie auf Ihrem Weg begleiten. Gott segne und behüte Sie.

Geburtstag feiern:

8. Februar
Frau Marcelline Ulrich, Wartauweg 19; 85 Jahre.

9. Februar
Frau Ida Egli, Limmattalstrasse 133; 85 Jahre.

10. Februar
Frau Maria Schindler, Hohenklingenstrasse 40; 92 Jahre.

Frl. Hedwig Böckli, Limmattalstrasse 371; 91 Jahre.

12. Februar
Frau Anna Stöckli, Limmattalstrasse 260; 91 Jahre.

13. Februar
Frau Veronika Isler, Limmattalstrasse 260; 80 Jahre.

Herr Ernst Langenegger, Limmattalstrasse 371; 92 Jahre.
Frau Margareta Schaufelberger, Regensdorfstrasse 138; 80 Jahre.

Mit herzlichsten Geburtstags-Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg

Der Leser meint

Fortschritt im Umweltschutz? «Höngger» vom 22. Januar 1988 (R. M.) Die Äusserung, dass die quecksilberfreien Batterien Mazda Green Power ein Fortschritt im Umweltschutz bedeuten, ist reiner Unsinn und grenzt an unläutereren Wettbewerb.

Dass diese Batterien frei von Quecksilber sind ist zwar positiv, doch deren Gesamtschadstoffgehalt ist nicht geringer als bei den entsprechenden Mitbewerberprodukten. Laut BUS (Bundesamt für Umweltschutz) kann der Konsument alle heute erhältlichen Zink/Kohle-Batterien nach Verbrauch in den Siedlungsabfall geben oder einer Verkaufsstelle zurückbringen (also nicht nur die Green Power). Für diese «umweltfreundlichen» Batterien, die überhaupt nichts mit Umweltschutz zu tun haben, werden noch bedeutend höhere Preise verlangt. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, weshalb Grossverteiler, wie VOLK Winterthur, diese ins Sortiment aufnehmen, um so mit der Unwissenheit und Gutgläubigkeit der Konsumenten Geld zu verdienen.

Von solchen Praktiken profitiert nur der Hersteller und Verteiler, aber sicher nicht die Umwelt!

Ein Brief an alle Hundebesitzer!

Am letzten Mittwoch machte ich mit unseren drei Kindern und einem Nachbarkind einen Ausflug zum Hohenklingenspielfeld.

Bis alle Kinder angezogen waren, dauerte es eine Weile. Doch die Sonne schien so warm und herrlich, dass ich dachte, der Aufwand lohne sich. An der Hohenklingenallee mache ich die Kinder auf den Hundekot aufmerksam, der trotz Robidog haufenweise herumliegt. Der Spielplatz ist eingezäunt — aus dem Sand muss ich sogar Hundekot entfernen!

Die Kinder aber spielen vergnügt und auch ich geniesse die frühlinghafte Sonne. Beim Fangmachen fällt unser Bub einen Meter neben dem Spielplatz um, direkt in einen Hundekot, der noch pflüdrig ist. Er weint, weil es ihn eckelt. Ich verstehe ihn, es stinkt furchtbar. Die Hände können wir am nahen Brunnen waschen, aber die Jacke wird nicht sauber. Unser Bub will sie abziehen, friert. So müssen wir alle nach Hause gehen. Der Nachmittag ist verdorben. Wir haben eine Riesenwut auf alle Hundebesitzer. Mir ist unverständlich, weshalb nur eine verschwindende Minderheit den Schmutz ihres Tieres aufnimmt.

Übrigens: auch auf der Wiese des Schulhauses Imbisbühl hat es immer wieder Hundekot. Wir Mütter wären wirklich froh, wenn alle Hundebesitzer den Robidog benützen würden, damit unsere Kinder nicht immer auf den Boden schauen müssen, sondern ungehemmt spielen dürfen.

Monika Schumacher-Bauer

Coiffure Schaller hat modernisiert

Im Januar 1987 brachte Coiffeurmeister Kurt Schaller seinen Salon Zentrum Höngg in einem gelungenen Umbau auf den neuesten weiss/rosa Stand. Nun hat er im Salon in Wipkingen, an der Rotbuchstrasse 66, bei der Nordbrücke, nachgezogen — nicht ganz so popig, doch ebenfalls den neuesten Erkenntnissen im Innenausbau angepasst.

Die Modernisierung des Salons ist eine Angelegenheit, die in gewissen Abständen unvermeidlich ist, davon ist Kurt Schaller, ein begeisterter Coiffure-Fachmann, überzeugt. Tapetenwechsel tut gut, könnte die Devise geheissen haben, als es hiess, den neuen Salon zu planen. Die Realisierung des Vorhabens dauerte rund vier Wochen, weil hauptsächlich an Montagen gearbeitet wurde, wenn das Geschäft geschlossen ist.

Wichtig war dem Chef des Hauses die Verbesserung der Arbeitssituation für

Kurt Schaller mit seinen zwei besten Fachkräften im Salon an der Rotbuchstrasse: Julia Noser und Marlis Zürcher. Im Hintergrund die natürlichen Biostétique-Produkte, die nur ausgewählte und speziell ausgebildete Coiffeure führen dürfen. Fotos: Oliver Hiestand



RESTAURANTS
NEUE

WIP

Voranzeige
Ab Mittwoch, 10. Februar
Chinesische Wochen

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant
Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Forellen-Festival

Wir servieren als Tellerservice im ersten Stock, zehn verschiedene, delikate zubereitete Gerichte dieses Fisches à Fr. 18.—

Tischreservation
Telefon 56 70 40

Wir empfehlen unsere Räumlichkeiten für Familienanlässe und Geschäftsessen.

Bitte rufen Sie uns an für Ihre Wünsche, wir beraten Sie gerne individuell.

Testen Sie uns
Ihr
Kurt Studer und Peter Egger
Limmattalstrasse 215
Telefon 56 70 40

Montag geschlossen
PS
Die Parkplätze sind fast alle wieder benutzbar.

